

Zürich 2

Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

mobiliar.ch/zuerich

Generalagentur Zürich, Christian Schindler
Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
Telefon 044 217 99 11, zuerich@mobiliar.ch

die Mobiliar

BOSCH/STICA

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch



Beliebtes Zürcher Nachtleben: Damit alle auf ihre Rechnung kommen, gibt es eine neue Anlaufstelle. Foto: aj.

Website soll für mehr Rücksicht sorgen

Das Zürcher Nachtleben ist vielfältig und manchmal laut: Mit einer Website will die Stadt Partygänger und Anwohner zusammenbringen.

Pascal Wiederkehr

«Ich bin in den 70er-Jahren aufgewachsen», sagte Stadtrat Richard Wolff (AL). Das Nachtleben sei damals eine Ödnis gewesen. «Es hiess, nichts wie weg aus Zürich, wenn man etwas erleben wollte», ergänzt Wolff. Heute sei das Zürcher Nachtleben wichtig, ein Treffpunkt, aber auch ein wirtschaftlicher Faktor. Bis zu 3,9 Millionen Gäste zieht es pro Jahr an. Es gehe deshalb darum, eine Balance zu finden, damit alle auf ihre Rechnung kommen. «Jetzt hoffen wir nur, dass es funktioniert», so Wolff.

«www.gutenachbarchaft.ch»: Eine neue Website vereint nun Informations- und Kontaktangebote für Beteiligte und Betroffene des Zürcher Nachtlebens. Ein Jahr lang hat eine

Gruppe, bestehend aus der Stadt, der Quartierkonferenz, der Bar und Club-Kommission sowie des «NachtStadtrats», zusammengearbeitet.

Die ursprüngliche Idee stamme aus Berlin. Es sei jedoch eine «Weltneuheit», erklärte Stadtrat Richard Wolff vor den Medien. Ihm sei keine andere Stadt bekannt, bei dem Vertreter aus dem Nachtleben und aus dem Quartier gemeinsam ein solches Projekt entwickelt hätten.

Alternativen zu 117

«Die Website ist ein schöner Ausdruck eines runden Tisches», sagte Charles Weibel, Vertreter der Quartierkonferenz. «Seit 16 Jahren beschäftige ich mich mit Lärm.» Im Quartierverein Zürich 1 rechts der Limmat sitzt Weibel in der Arbeitsgruppe Lärm und kennt sich mit den Sorgen um das Nachtleben in der Altstadt aus. Er erzählt vom Leuenplätzchen, das an der Leuengasse, in der Nähe der Spiegelgasse, liegt. Es gebe eigentlich kein Nachtleben, doch seit einiger Zeit werde der Ort bei Jugendlichen immer beliebter. Diese

würden dort nach Mitternacht noch mit einem Sixpack sitzen und dementsprechend Lärm verursachen. «Viele haben Hemmungen, die 117 zu wählen», so Weibel. Es handle sich dabei ja nicht um Mord und Totschlag, sondern «nur» um Lärm von Jungen. Genau hier helfe die neue Website. Dort findet man auch einen Hinweis auf die Sip Züri (Sicherheit, Intervention und Prävention). Weibel: «Viele Leute kennen die Sip nicht und wissen auch nicht, was sie macht.» Gerade Lärmklagen würden zu vielen Anrufen auf die Notfallnummer der Polizei führen. Die Website listet deshalb Alternativen auf. Der Anruf bei der Sip wäre eine davon.

«Es ist ein Projekt, das zusammensetzt, was schon vorhanden ist», sagte Wolff. Lärmgeplagte Anwohner finden dort ebenso Informationen wie Clubbetreiber oder Partygänger. Für Letztere hat sich der sogenannte «NachtStadtrat», ein Verein aus Exponentinnen und Exponenten des Zürcher Nachtlebens, eingesetzt. Un-

Fortsetzung auf Seite 3

Streit um Wasserrechnung

Eine unbezahlte Wasserrechnung über 0,8 Millionen Franken steht der Auflösung der Sihl Manegg Immobilien AG im Weg. So kann die ehemalige Eigentümerin des Sihl-Papier-Areals nicht wie geplant auf Ende 2016 liquidiert werden.

Pascal Wiederkehr

2014 verkaufte die Sihl Manegg Immobilien AG (Sihl MIAG) das rund acht Hektaren grosse Areal der Sihl-Papierfabrik, auf dem aktuell Greencity entsteht. Der Verkaufspreis an Losinger Marazzi AG und die Personalvorsorge-Stiftung «edifondo» betrug gemäss Geschäftsbericht 2012 vor der Altlastenbereinigung 82 Millionen Franken. Die Sihl MIAG entschied sich darauf für die Liquidation der AG. Wegen eines Rechtsstreits um eine Wasserrechnung über 800 000 Franken wird diese nicht mehr 2016 stattfinden.

«Die Wasserversorgung der Stadt Zürich hat über drei Jahre lang keine Wasserrechnung für das Hauptwerk geschickt», so Melk Lehner, Verwaltungsratspräsident der Sihl MIAG. Als dann doch eine Rechnung kam, sei der Wasserverbrauch während anderthalb Jahren ungefähr dreissig Mal so hoch wie sonst gewesen. Der Grund war ein unterirdischer Wasserrohrbruch, der erst anhand der Wasserrechnung entdeckt wurde. Lehner: «In dieser Zeit war die Bouygues E&S FM Schweiz AG für das Facility Management verantwortlich.» Das heisst, das Unternehmen kümmerte sich um die Liegenschaftsverwaltung.

Bundesgericht entschied für Stadt

Wer für die Wasserrechnung aufkommen muss, ist noch nicht vollständig geklärt. Das Bundesgericht hat den Rechtsstreit mit der Stadt Zürich im Juni zugunsten von Zürich entschieden. «Der Entscheid des Bundesgerichts kam nicht ganz überraschend, nachdem das Verwaltungsgericht bereits für die Stadt entschieden hatte, dennoch waren wir enttäuscht», sagt Lehner, Liquidator der Sihl MIAG. «Die Sihl MIAG ist nach wie vor der Auffassung, dass der Fehler nicht bei ihr lag», so Lehner. Bestärkt durch die Begründung des kantonalen Verwaltungsgerichts und des Bundesgerichts vertrete die Sihl MIAG die Haltung, dass diese Kosten von der Bouygues E&S FM Schweiz AG beziehungsweise



Nach einem unterirdischen Wasserrohrbruch prozessierte die Sihl Manegg Immobilien AG bis vor Bundesgericht. Archivfoto: RSA R. Stocker

deren Haftpflichtversicherung AXA Winterthur zu tragen seien. «Dies ist nun Gegenstand der laufenden rechtlichen Auseinandersetzung», erklärt er.

Lehner: «Weil sich die Verhandlungen noch hinziehen, können wir die Sihl MIAG dieses Jahr noch nicht vollständig liquidieren.» Aus heutiger Sicht würden die Rückstellungen reichen, um allen weiteren Verpflichtungen nachzukommen. «Wir hoffen natürlich, dass kein weiterer Rechtsstreit nötig wird», fügt Lehner an.

Bemüht, Thema abzuschliessen

Stéphane Schneider, Verwaltungsratspräsident der Bouygues Energies & Services Schweiz, bestätigt die Verhandlungen: «Alle sind bemüht, das Thema abzuschliessen.» Der Fall werde derzeit zwischen den Parteien und deren Versicherungen diskutiert. «Dass die Meinungen nicht deckungsgleich sind, ist wohl klar», sagt Schneider. «Sollten wir Verpflichtungen haben, werden wir diesen selbstverständlich nachkommen», so Schneider.

ANZEIGEN

ANGERMANN
Weihnachtsbäume

Verkauf auf dem Bahnhofplatz in Adliswil vom 10. bis 24. 12. 2016

Frisch geschnittene
SCHWEIZER BÄUME

Dekorationsäste zum Baum gratis
Fam. Angermann, Tel. 043 844 46 72
www.angermann-baum.ch

Geheilt von Kriegsverletzung

Der Film «Arlette. Mut ist ein Muskel» läuft seit kurzem im Kino. Er zeigt, wie die junge Zentralafrikanerin Arlette von einer Kriegsverletzung geheilt wurde. Dank der Hilfsbereitschaft einer Zürcher Familie.

Seite 5

Max Stenz, Adliswils Showmaster

Die Freude an der Musik hat der junge Max Stenz in der Schule entdeckt. Er ist ein Multitalent mit vielen Berufen: Der Adliswiler ist gelernter Architekt, aber auch Sänger, Komponist, Showmaster, Musiker und Entertainer.

Seite 7

Füllhorn Pauschalspesen

Als Pauschale bekommen künftig rund 160 Kaderleute der Stadt Zürich pro Jahr Spesen von 1,1 Millionen Franken ausbezahlt. Einzelspesen über 100 Franken und Fahrkosten kommen noch dazu.

Seite 8

Mondzauber in der Zirkusmanege

Salto Natale, Zirkus der anderen Art von Gregory und Rolf Knie, erzählt in seinem neuen Programm «Luna» die Geschichte einer abenteuerlichen, romantischen Reise in eine andere Welt.

Seit Jahrtausenden beschäftigen sich die Menschen mit dem Mond. Er fasziniert immer wieder aufs Neue, wenn er in voller Grösse am Himmel steht. Der Mond ist von jeher ein Symbol für das Mystische und Magische, steht für Wechsel und Wandel. Jules Verne oder H. G. Wells setzten mit ihren Romanen «Von der Erde zum Mond» und «Die ersten Menschen auf dem Mond» der Sehnsucht, den Mond zu erobern, literarische Denkmäler. Auch als der französische Filmpionier Georges Méliès 1902 seinen Film «Die Reise zum Mond» in die Kinos brachte, ahnte noch niemand, dass der Traum einmal Realität werden würde. Die Wirklichkeit mag die Utopie eingeholt haben – dennoch hat die Vision, in geheimnisvolle, fremde Welten einzutauchen, nichts von ihrem Zauber verloren.

Per Rakete zur Angeboteten

«Luna», das 14. Programm von Salto Natale, erzählt die mitreissende Geschichte eines Mannes, der sich auf die abenteuerliche Suche nach seiner grossen und verschollen geglaubten Liebe macht. Auf Erden schmiedet er Pläne für sein mutiges Vorhaben und erfährt Zuspruch und Unterstützung von den Bewohnern und seinen Freunden. Mit vielen Ideen und Erfindungsreichtum bauen sie eine Rakete,



Aufregend, überraschend, amüsant, romantisch: «Luna». Foto: Lukas Pitsch/zvg.

Wettbewerb

Lokalinfo verlost 5x 2 Tickets für die Salto-Natale-Vorstellung von Sonntag, 18. Dezember, 18 Uhr. Einfach bis 12. Dezember ein Mail mit Betreffzeile «Salto Natale» und vollständigem Absender schicken an:

lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an: Lokalinfo AG Wettbewerb Salto Natale Buckhauserstrasse 11 8048 Zürich.

mit der sie in die unbekannte Welt aufbrechen wollen, um die Angebotete zu finden. Die Reise der Abenteurer ist aufregend und ungewiss. Phantastische, überraschende und auch amüsante Begegnungen erwarten die Raumfahrer auf dem Weg zum Mond. Wird die Suche erfolgreich sein? Werden sich die Liebenden am Ende wieder in die Arme schliessen können?

Für die Gäste von «Luna» beginnt die magische und romantische Reise

zu den Sternen bereits 2½ Stunden vor der eigentlichen Vorstellung. Einzigartig für Salto Natale sind die traumhafte Atmosphäre und das wunderschöne Ambiente des Foyerzettes – und nicht zuletzt auch das vielfältige kulinarische Angebot. (pd./mai.)

Salto Natale – «Luna» gastiert noch bis und mit Montag, 2. Januar, in Kloten (Parkplatz Holberg). Infos zu Anreise, Vorstellungszeiten und Tickets (auch Rail-Away-Kombis) über www.saltonatale.ch.

Gegen Tiefflug und Tiefstapelei

Die Allianz Ballungsraum Flughafen Süd hat beim Bundesamt für Zivilluftfahrt eine Stellungnahme zu den Änderungen im SIL-Objektblatt eingereicht.

Die Allianz begrüsst, dass die Südstarts geradeaus über Mittag vom Tisch sind. Dies entspricht dem Grundsatz, dass der Fluglärm mög-

lichst wenig Menschen und diese mit möglichst wenig Lärm belasten soll, «Die angekündigten 13 000 Südstarts sind zu viel und auch mehr als eine Ausnahme», so die Allianz.

Sie – und im Speziellen die Stadt Zürich – sei irritiert, dass «auf Wunsch der Luftwaffe» neu der Südstart mit Rechtskurve im Objektblatt

aufgenommen werden soll. Der dicht besiedelte Stadtkreis 11 mit hohem Verdichtungspotenzial soll in geringer Höhe überflogen werden. «Hier werden die Interessen der Luftwaffe höher gewichtet als der Schutz von über hunderttausend Menschen vor massivem gesundheitsschädlichem Lärm», so die Allianz. (pd.)

Zürcher Schwimmstafette mit neuem Rekord

An der 17. Stadtzürcher Schwimmstafette schwammen 160 Teams um die Wette. Wieder ein Rekord.

Die Schwimmstafette ist bei den Schülerinnen und Schülern seit Jahren ein beliebter Schwimmwettkampf, der von den Schwimmlehrpersonen der Stadt Zürich organisiert wird. In Sechserteams treten die Schulklassen gegeneinander an. Jedes Kind legt eine Strecke von 25 Metern zurück. Die drei schnellsten Teams jeder Kategorie erhalten eine Urkunde und ein Geschenk. Die sechs schnellsten Teams jeder Kategorie qualifizieren sich für den kantonalen Schulschwimmtag. Die Stadtzürcher Schwimmstafette wurde initiiert, weil sich Schülerinnen und

Schüler gerne messen und sportliche Wettkämpfe eine willkommene Ergänzung zum Unterricht darstellen, so das Schul- und Sportdepartement.

Dieses Jahr lieferten sich 160 Sechserteams ein Rennen. Die kontinuierliche Steigerung der Teilnehmerzahl der letzten Jahre wurde damit fortgesetzt. Total wurde die Anzahl Teams aus dem Vorjahr um drei Formationen übertraffen, was der neuen Rekordzahl von 960 Teilnehmerinnen und Teilnehmern entspricht. Die beste Zeit gelang dem Team Tosconi aus dem Schulhaus Kügelilloo, das mit neuer Rekordzeit gewann. Die Siegerteams waren: 6. Klasse Tosconi vom Schulhaus Kügelilloo, 5. Klasse Von Moos/Bandelli vom Schulhaus Langmatt, 4. Klasse Tobler vom «Buchwiesen» und 3. Klasse Neuschwander/Hintermann vom «Gaberler». (pd./pm.)

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publireportage

Haus auf den Winter vorbereiten

Wer rechtzeitig vorsorgt, gönnt sich und seinem Haus einen entspannten Winterschlaf. Deshalb sollten einmal jährlich, idealerweise im Herbst, Dacheindeckung und Dachwasserrinnen kontrolliert werden. Dies verhindert, dass im Winter Wasser eindringen kann oder Ziegel durch die Witterung weiter beschädigt werden. Gleichzeitig sollten die Dachwasserrinnen von Laub und Ästen befreit werden, um ein reibungsloses Abfließen des Wassers sicherzustellen.

Auch die Aussenwand ist zu kontrollieren: Ist der Verputz durchgehend intakt und ohne Risse, die durch gefrierendes Wasser aufplatzen könnten? Um Zugluft zu vermeiden, sollten Fenster- und Türdichtungen geprüft und allenfalls leicht eingefettet werden. Dadurch werden diese nicht porös und schliessen auch im kommenden Winter wasser- und winddicht ab.

Bevor die Temperatur unter den Gefrierpunkt sinkt, sollten alle Zuleitungen zu Aussenwasseranschlüssen zugedreht und die Leitungen bis zum



Hans Barandun.

Foto: zvg.

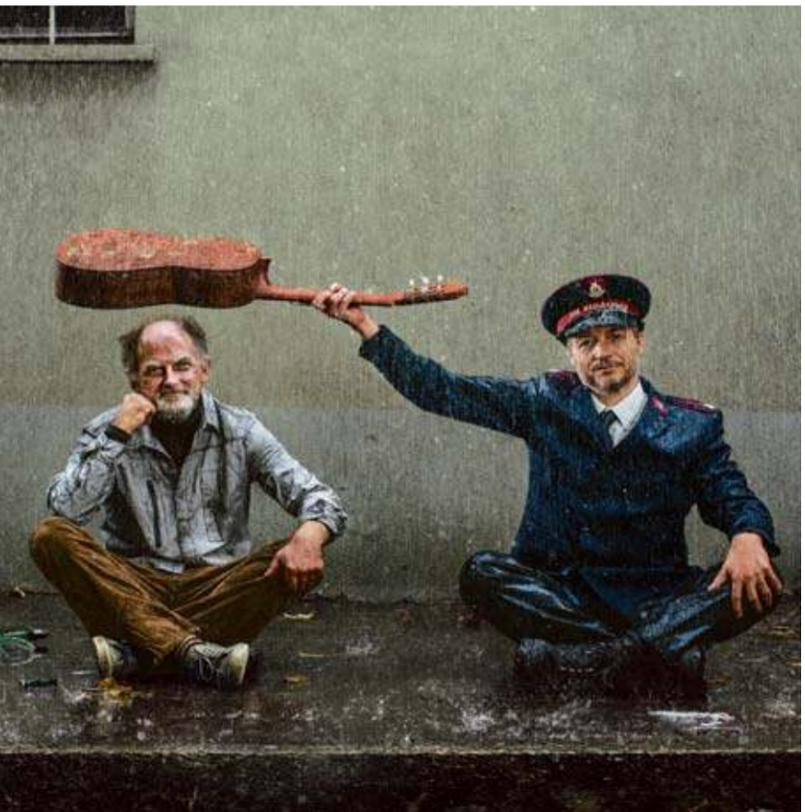
Hahn entleert werden. Dadurch wird verhindert, dass stehendes Wasser in den Leitungen gefriert und die Leitung platzen kann. Wasserrinnen und Schlammsammler, etwa bei der Garageinfahrt, sind zu kontrollieren und zu reinigen. Jetzt kann die kalte Jahreszeit kommen.

Hans Barandun, Leiter

Akquisition und Spezialmandate, Hauseigentümerversband Zürich

Hauseigentümerversband Zürich, Albisstr. 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 00.

ANZEIGEN



Für Menschen, die kein Zuhause mehr haben.



Topfkollekte Zürich
14.-17. und 19.-23. Dezember 2016
heilsarmee-zuerich.ch

PC 80-11029-1

IMMOBILIEN

Büros und Konferenzräume im Airgate

Komplett eingerichtete Büros mit Anschluss an modernste Infrastruktur sowie Sitzungs- und Konferenzräume für 2–40 Personen.

sales@obc-suisse.ch

Thurgauerstr. 40
044 214 60 70
obc-suisse.ch



Besitzen Sie ein Ein- oder Mehrfamilienhaus in den Kantonen Zürich, Zug oder Schwyz?

Sie können Ihr Haus verkaufen und trotzdem lebenslang darin wohnen bleiben. Welte-Furrer kauft Ihr Haus und bietet individuelle Lösungen an. Kontaktieren Sie uns!
Welte-Furrer, Thomas Aebischer, 044 444 13 64
thomas.aebischer@welte-furrer.ch

KLEINANZEIGEN

Wohnung

Witikon, ruhige, sonnige 4-Zi.-Whg. 90 m², 1. OG. Kontakt: Telefon 079 668 49 68
Verfügbar ab Januar 2017

«Wenn ich mich kraftlos fühle, ...

... gibt mir das tosende Wasser des Rheinfalls neue Energie.»
Ein Tipp von Max M., blind

Wir Blinden helfen gerne, bitte helfen Sie uns auch.

SZBLIND
www.szb.ch



IN KÜRZE

Einmalzulage

Der Stadtrat wird Mitte Dezember 2016 den Stadtzürcher Rentnerinnen und Rentnern mit Zusatzleistungen zur AHV/IV eine Einmalzulage ausrichten. Es werden 300 Franken für Alleinstehende und 450 Franken für Ehepaare sowie Alleinstehende mit Kindern ausbezahlt. Die dafür notwendigen rund vier Millionen Franken sind im Budget 2016 enthalten. Anspruchsberechtigt sind rund 13 000 Personen.

Logiernächte

Letztes Jahr wurden in der Stadt Zürich 3030031 Logiernächte verzeichnet, 34,2 Prozent mehr als 10 Jahre zuvor. Im Schnitt zahlten die Gäste 147 Franken für eine Nacht, in 5-Stern-Hotels war es mit durchschnittlich 326 Franken mehr als das Doppelte. Der Boom bei Gästen aus China und den Golfstaaten hält an.

Lehrplan 21

Die Vernehmlassung zum Zürcher Lehrplan 21 ist ausgewertet. Sie bestätigt die Inhalte des neuen Lehrplans. Vorbehalte insbesondere zur Lektionentafel diskutiert der Bildungsrat im Dezember 2016. Im Frühling 2017 entscheidet der Bildungsrat über die Inkraftsetzung des Lehrplans 21 mit Lektionentafel. Die Einführung beginnt für die Lehrpersonen ab Schuljahr 2017/18 mit Vorbereitungsarbeiten und Weiterbildungen.

Kalter Spass

331 Männer und Frauen haben sich an der Schifflände ins knapp 8 Grad kalte Wasser gestürzt, um die 111 Meter lange Strecke zu bewältigen. Das Samichlaus-Schwimmen fand bereits zum 17. Mal statt und ging einmal mehr unfallfrei über die Bühne. Der Rekord aus dem vergangenen Jahr mit 347 Schwimmenden wurde nicht geknackt.

Amtsblatt

Im Sommer 2016 hat die Stadt Zürich den Auftrag zum Druck und Vertrieb der amtlichen Mitteilungen ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt die bisherige Anbieterin, die Tagblatt der Stadt Zürich AG, die die einzige Offerte einreichte. Auch wenn per 1. Januar 2018 die amtlichen Mitteilungen auf der Website der Stadt Zürich veröffentlicht werden müssen, soll für mindestens weitere fünf Jahre eine gedruckte Version vertrieben werden.

Konsumentenpreise

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise ist im November 2016 gegenüber dem Vormonat um 0,3 Prozent gesunken und hat den Stand von 100,0 Punkten erreicht (Basis Dezember 2015 = 100). Die Jahreststeuerung lag bei minus 0,4 Prozent. Hauptverantwortlich für den Indexrückgang im November waren tiefere Preise für Auslandsreisen, gedämpft wurde er durch die gestiegenen Mietzinse.



Hielt eine rührende Rede: Irena Daszczyk (r.) und ihr Nachfolger Markus Wyss.

Foto: Lea-Natascha Wyss

Heimleiterin übergibt ihren Hut

Kürzlich kamen so einige namhafte Personen in der Johann Heinrich Ernst-Stiftung zusammen. Der Grund war die Pensionierung der Leiterin Irena Daszczyk. Gleichzeitig übergab sie symbolisch ihren Hut.

Die Johann Heinrich Ernst-Stiftung wurde vom gleichnamigen Winterthurer Kaufmann gegründet, der grossen Wert auf ein gepflegtes Zuhause für ältere Männer legte. Ein freundliches Zuhause und gute Pflege: Genau das, was sich auch Irena

Daszczyk stets für ihre Bewohner wünschte und wofür sie sich einsetzte. Zwei Jahrzehnte lang leitete sie das Altersheim mit Herzblut. Sie wurde 1996 vom Stiftungsrat zur Heimleiterin gewählt. Ihre warme, herzliche Art fand nicht nur bei den Bewohnern grossen Anklang, auch ihre Mitarbeitenden schätzten sie.

Übergabe an Markus Wyss

Nach ihrer Rede, in der sie sich bei allen für die Zusammenarbeit und Unterstützung bedankte, reichte Daszczyk den für die Stiftung charakteristischen Panamahut an Markus Wyss weiter. Sie handigte ihm symbolisch einen grossen goldenen Schlüssel mit den Worten aus: «Das

hier ist nicht nur der Schlüssel zu allen Räumen, sondern auch zu den Herzen.» Als die Musik einsetzte, bat sie den neuen Heimleiter zum Tanz.

Wyss arbeitet seit 25 Jahren im Sozialbereich, und nach mehr als 8 Jahren in einem Wollishofer Altersheim bringt er viel an Erfahrung und ein breites Netzwerk mit, um das Haus an der Morgentalstrasse 90 im Sinne von Johann Heinrich Ernst weiterzuführen.

Zum Abschluss der Übergabefeier wurden die Bewohner und Gäste von der hauseigenen Küche verwöhnt und hatten die Gelegenheit, mit Daszczyk und Wyss anzustossen. Grund zu feiern gab es ja. (e.)

Eine Website soll für mehr Rücksicht sorgen

Fortsetzung von Seite 1

ter dem Motto «Wir regieren, wenn der Stadtrat schläft» soll den Nachtschwärmern eine Stimme gegeben werden. «Es ist ein ganz klares Bekenntnis zum Nachtleben», sagt Isabelle von Walterskirchen als deren Vertreterin. Ausgänger würden auf dem neuen Angebot beispielsweise Leitfäden oder Informationen zu Festbewilligungen finden. Von Walterskirchen: «Man erklärt, was man darf und was man nicht darf.» Über Flyer in den Bars und Clubs sollen die Konsumenten des Nachtlebens auf das neue Informationsangebot aufmerksam gemacht werden.

Kosten von 55 000 Franken

Nun beginnt eine zweijährige Pilotphase. Rund ein Jahr Arbeit mehrerer Stadtangestellten und externe Kosten von 55 000 Franken stecken im Projekt. Laut Alexandra Heeb, städtische Delegierte für Quartiersicherheit, habe die Bar- und Club-Kommission mit 2000 Franken einen kleinen Betrag übernommen. «Wir haben ein Interesse an der Zu-



Stadtrat Richard Wolff (AL) und Charles Weibel, Vertreter der Quartierkonferenz, während der Medienkonferenz (v.l.).

Foto: pw.

sammenarbeit», sagt deren Vertreter Alexander Bücheli. Das Nachtleben müsse auch in der Innenstadt Platz haben. Google werbe in seinen Stelleninseraten gar mit dem attraktiven Ausgangsangebot. «Die meisten Probleme können in einem gemeinsamen Gespräch gelöst wer-

den», ist Bücheli überzeugt. Es dürfe nicht sein, dass wegen des Ruhebedürfnisses eines Einzelnen die Wirtschaftsgrundlage eines Betriebs zerstört werde. Bücheli: «Der grösste Teil des Lärms in der Stadt kommt von den Strassen, der SBB oder den Kirchenglocken.»

Trotz dem gemeinsamen Projekt und allen Beteuerungen, wie wichtig die Zusammenarbeit für mehr Toleranz und Rücksichtnahme im Nachtleben sei, bleiben die Gegensätze. Als Bücheli die Zürcher Partygänger als «problemlos» bezeichnete, konterte Charles Weibel von der Quartierkonferenz, dass «etwas mehr Rücksicht schön wäre». Zu einer guten Nachbarschaft gehöre es, dass man sich vorher informiere, wo man hinziehe, meinte darauf Bücheli.

«Das ist genau das Spannungsfeld, das wir gemeint haben», beendet Stadtrat Wolff daraufhin das kurze Hickhack.

Informationen, Gesetze, Leitfäden zum Nachtleben: www.gutenachtbarschaft.ch.

Lärm am Züri-Fäscht stösst auf Akzeptanz

Das Züri-Fäscht 2016 machte vielen Freude, sorgte wegen der Lärmbelastung aber auch für Kritik. Eduard Guggenheim (AL Kreis 1 und 2) sowie Andreas Edelmann (SP Kreis 3) reichten deshalb eine schriftliche Anfrage beim Stadtrat ein. «Die Lärmentwicklung aus verschiedensten Quellen fast rund um die Uhr während des Züri-Fäschts hat ein ausserordentliches Mass angenommen», schreiben die Gemeinderäte. Sie wollten unter anderem wissen, welche Massnahmen zu einer Reduktion des Lärms möglich seien.

Nun liegt die Antwort der Stadt vor: Da das Fest nur alle drei Jahre stattfindet, habe man entschieden, dass die Veranstaltung am Samstag- und Sonntagmorgen bis um fünf Uhr dauern könne. «Zu diesen Zeitpunkten sind Lärmbelastungen in den betroffenen Quartieren damit nicht zu vermeiden.» Insgesamt stosse der Anlass bezüglich Lärmbelastung auf Akzeptanz. «So sind an den beiden Wochenenden je vor und nach dem Fest deutlich mehr Lärmklagen eingegangen als am Züri-Fäscht», so der Stadtrat. (pw.)

AUF EIN WORT



Nele Fischer

Niemals hätte ich gedacht, dass ich dies einmal sagen würde: «Rettet das Latein!» Was tat ich mich doch damals schwer, die unzähligen Konjugationen, Deklinationen und grammatikalischen Finessen einer längst ausgestorbenen Sprache zu büffeln. Geflucht habe ich, weil die Konjugationen und Fälle einfach nicht in meinen Kopf wollten. «Sum, es, est, su-

Rettet das Latein!

mus, estis, sunt» oder «rex, regis, regi, regem, rege» und wie sie alle hiessen.

Am Ende der zwei obligatorischen Jahre Latein am Untergymnasium verbrannte ich zusammen mit meiner besten Freundin unsere Lateinhefte in feierlicher Zeremonie im Garten. «Nie wieder Latein!», schrien wir und tanzten wie Rumpelstilzchen um das Feuer.

Doch ich war mit meinem Latein noch lange nicht am Ende. Das Schicksal wollte es so, und ich begann ein Studium der Anglistik an der Universität Zürich. Blöd nur, dass dafür Lateinkenntnisse beziehungsweise das grosse Latein vorausgesetzt wurde. Die zwei Jahre Latein am Gymi waren also für die Katz (für das Latein hätte ich anstatt des neusprachlichen das altsprachliche Profil wählen müssen). Mürrisch besuchte ich Woche für Woche die sieben (!) Lektionen Latein an der Uni. Zur Info: Weder die zahlreichen, in meiner kostbaren Freizeit besuchten Stunden noch die bestandene Prüfung brachten mir am Ende Punkte für meinen Bachelor-Abschluss in Englisch ein. Die Uni honorierte diesen unverhältnismässigen Aufwand lediglich mit einem «Erfüllt» in meinem Online-Leistungsnachweis. Vielen Dank dafür.

Zwischen Verzweiflung und Wut schwor ich mir damals, für die Abschaffung dieses Faches zu kämpfen. Und nun sitze ich hier, als Verfechterin des Lateins, und schreibe diese Kolumne. Klar, das meiste, was ich damals mühsam lernen musste, ist heute vergessen. Was sich jedoch in mein Gedächtnis eingebrannt hat, ist das Gerüst dieser Sprache. Erst das sture Büffeln der Verbkonjugationen und Nomendeklinationen, verhalf mir dazu, die Logik einer Sprache zu durchdringen. Denn dafür ist das Latein eine Vorzeigesprache. Die grammatikalischen Regeln ziehen sich wie ein roter Faden durch die einzelnen Bausteine dieser Sprache. Mühsame Ausnahmen wie im Französischen gibt es nicht. Stetig neue Änderungen wie beim Englisch auch nicht – das Latein ist ja bereits tot. So vermag das Latein den Lernenden anhand von banalem Auswendiglernen zu zeigen, wie Sprachen funktionieren und wie sie aufgebaut sind. Italienisch lernte ich danach im Handumdrehen. Das Büffeln Tausender Verbformen zahlte sich also doch noch aus. Wie schön (und einfach) es nun ist, eine neue Sprache zu lernen, die anstatt sechs verschiedenen Verbformen der Gegenwart nur eine besitzt. Schwedisch ahoi – dem Latein sei Dank.

Bundesasylzentrum ist einen Schritt weiter

Die Stadt Zürich plant auf dem Duttweiler-Areal ein Bundesasylzentrum. Der Stadtrat hat das Projekt verabschiedet. Nun ist der Gemeinderat am Zug.

Pia Meier

45,5 Millionen Franken beträgt der Objektkredit insgesamt, den der Stadtrat dem Gemeinderat für den Bau des Bundesasylzentrums beantragt. Kosten, die der Gemeinderat und letztlich die Stadtzürcher Stimmbewölkerung genehmigen müssen – dafür aufkommen wird jedoch im Rahmen der jährlichen Miete der Bund. So will es die 2015 unterzeichnete Vereinbarung zwischen der Stadt, dem Staatssekretariat für Migration sowie dem Bundesamt für Bauten und Logistik, wie Stadtrat Raphael Golta anlässlich einer Medienkonferenz festhielt.

Anliegen der Bevölkerung

Ein mit Vertretern von Stadt und Bund besetztes Planerwahlgremium hat im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung in der Zwischenzeit den Totalunternehmer bestimmt, der die temporären Bauten erstellen soll: Das Rennen machte mit ihrem Angebot über 18,8 Millionen Franken Erstellungskosten die Firma DM Bau AG aus Oberriet mit einer Hybrid-Konstruktion aus Massivmodul- und Holzelementen, wie Stadtrat André Odermatt erläuterte. Die Bausektion des Stadtrats hat die Baubewilligung erteilt, und der Stadtrat hat das Pro-



Das Bundesasylzentrum auf dem Duttweiler-Areal wird frühestens im Jahr 2019 erstellt.

Visualisierung: zvg.

jekt verabschiedet. Der Entscheid der Bausektion erging im Oktober. Dagegen ist eine Einsprache der IG Duttweiler beim Baurekursgericht des Kantons Zürich eingegangen. Wann mit einem definitiven Bauentscheid gerechnet werden kann, hängt vom weiteren Verlauf dieses Verfahrens ab.

Bereits in einer frühen Phase des Projekts wurden zentrale Anliegen der Bevölkerung aufgenommen. So wurde bewusst auf eine Umzäunung verzichtet; zudem wurde darauf geachtet, dass die Privatsphäre der Bewohner durch eine Vielzahl an Rückzugsmöglichkeiten gewährt ist. In einem Zimmer sollen maximal sechs Personen untergebracht sein. Ein halböffentlicher, von ausserhalb zugänglicher Raum soll zudem dem Austausch zwischen Organisationen aus dem Quartier oder Freiwilligen und den Asylsuchenden dienen. Ein Postulat, das den Schulunterricht für Kinder und Jugendliche ausserhalb

des Zentrums anregt, ist noch pending. Weiter wird der Stadtrat eine Petition der Grünen-Partei beantworten, die mehrheitlich von Quartierbewohnern unterschrieben worden ist. Die 2500 Unterzeichnenden begrüssen den Bau, stellen aber diverse Forderungen zu einer menschenwürdigen Unterbringung, die aus Sicht des Stadtrats mehrheitlich bereits erfüllt sind.

Insgesamt stehe das Quartier hinter den Neuerungen im eidgenössischen Asylwesen, so der Stadtrat. Dafür spricht auch der Ja-Stimmen-Anteil bei der Abstimmung zum revidierten Asylgesetz vom 5. Juni, der in den Kreisen 4 und 5 85,6 Prozent betrug.

Volksabstimmung 2017, aber ...

Der Bund wird das neue Bundesasylzentrum für mindestens 15 Jahre von der Stadt mieten. Die Betriebsdauer ist zweimal um je fünf Jahre verlän-

gerbar, weshalb die maximale Betriebsdauer 25 Jahre beträgt. Der Bau soll das bisherige als Testbetrieb eröffnete Zentrum Juch ersetzen, dessen in die Jahre gekommene Barackenunterkünfte dem in Altstetten geplanten Eishockeystadion weichen müssen. Betrieben werden soll das Zentrum durch die Asyl-Organisation Zürich (AOZ). Stimmt der Gemeinderat der Weisung zu, könnte eine städtische Volksabstimmung dafür im Herbst 2017 angesetzt werden. Dann könnte das Bundeszentrum im 2019 erstellt werden. Ein allfälliger Gang vor Bundesgericht der Rekurrenten könnte aber eine grössere Verzögerung verursachen.

Die Stadt Zürich beherbergt derzeit 2700 Personen aus dem Asylbereich. Die 360 im Bundesasylzentrum untergebrachten Personen werden dem Stadtzürcher Kontingent angerechnet. Dies bringt der Stadt eine jährliche Ersparnis von rund 1 Million Franken.

Fahrplanwechsel bringt Preisanpassungen

Am 11. Dezember ist Fahrplanwechsel. Per diesem Datum werden verschiedene Anpassungen im Ticket-Sortiment vorgenommen. Weitere Änderungen gibt es nicht. Durchschnittlich erhöhen sich die Ticketpreise um 3 Prozent. Angebotsausbauten, erhöhte Trassenpreise, neue Vorgaben des Kantonsrats zur Kostenunterdeckung sowie die Leistungsüberprüfung 16 des Regierungsrats machen diese Anpassungen erforderlich, so der ZVV.

Die Fahrgäste auf allen Kursschiffen der Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft auf dem Zürichsee und Obersee sowie der Limmat benötigen neben dem für die Fahrt gültigen Fahrausweise neu einen ZSG-Schiffzuschlag. Dieser kostet pauschal 5 Franken.

Weiter wird der Jugendrabatt auf Mehrfahrtenkarten und Tageswahlkarten aufgehoben. Jugendliche von 16 bis 25 Jahren, die ZVV-Mehrfahrtenkarten und ZVV-Tageswahlkarten zum ermässigten Preis kaufen möchten, benötigen neu ein Halbtax-Abonnement.

Zudem werden nationale Anpassungen bei der Fahrvergünstigung für Kinder übernommen, das heisst, es werden Kinder-Mitfahrkarten eingeführt. Dies ermöglicht Begleitpersonen ab 16 Jahren (Grosseltern, Eltern, Gotte/Götti, Nachbarn, Tante/Onkel, Freunde/Bekannte) ein Kind von 6 bis 16 Jahren gratis mitzunehmen. Die Kinder-Mitfahr-Karte ersetzt die Enkel-Karte, die per 11.12.2016 eingestellt wird. Bis 10.12.2016 gekaufte Enkel-Karten behalten ihre Gültigkeit. (pd./pm.)

www.zvv.ch



Samichlaus und Engeli erfreuten die Kinder im Letzipark.

Foto: zvg. Publiereportage

Der grösste und kleinste Samichlaus

Am vergangenen Wochenende stattete der wohl grösste Santa dem Einkaufszentrum Letzipark einen Besuch ab. Zusammen mit einem Engeli überraschte er die Kinder mit feinen Samichlaus-Säckli und freute sich über die vorgetragenen Sprüchli und Liedli. Auf seinen Stelzen überragte er die grosse Schar an staunenden

Kindern und Eltern und verlor so im Gedränge nie den Überblick.

Die viermonatige Tiara fühlte sich in ihrem Chläusli-Outfit offensichtlich ganz wohl in luftiger Höhe und zeigte sich den Anwesenden schon ganz als Fotoprofi. (pd.)

www.letzipark.ch

ANZEIGEN

Jürg Hoss • Liquidator

Nachlass-Liquidationen

Im Auftrage des Konkursamtes Riesbach, des Konkursamtes Thalwil sowie zweier Willensvollstrecker gelangen bedeutende Nachlässe, resp. Nachlass-Konkurse im Details zum Verkauf:

viele Einrichtungsgegenstände (u.a. Asiatica), Ölgemälde (antik bis modern), Skulpturen, Teppiche, Silber, Porzellan (u.a. Sammlung Meissenfiguren), Uhren, Bücher, viel Schmuck usw.

Freie Besichtigung und Verkauf:

täglich von 10 bis 18 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr
Uraniastrasse 31, 8001 Zürich

(1 Minute ab Parkhaus Jelmo)

www.hoss-liquidator.ch

ANZEIGEN

Neues und Aktuelles aus dem Quartier.

Jede Woche im Internet

unter **www.lokalinfo.ch**

Einladung zur Informationsveranstaltung

Steuerreform

Eidgenössische Abstimmung vom 12. Februar 2017



Die Fakten für Zürich!

Es referiert:

Regierungsrat **Ernst Stocker**,
Finanzdirektor des Kantons Zürich

Warum ist die Steuerreform wichtig für Zürich?

Es diskutieren:



Nationalrat **Mauro Tuena**,
Präsident SVP
Stadt Zürich



Nationalrätin **Regine Sauter** (FDP)
Direktorin Zürcher
Handelskammer



Kantonsrat **Josef Wiederkehr** (CVP)
Unternehmer

Moderation: **Christina Neuhaus**, Redakteurin NZZ am Sonntag

Datum: **Donnerstag, 8. Dezember 2016**

Uhrzeit: **19.00 Uhr – 21.30 Uhr**

Ort: **Hotel Glockenhof (Saal im 1. Stock),
Sihlstrasse 31, 8001 Zürich**

Im Anschluss an die Veranstaltung offerieren wir Ihnen einen Apéro.



50 Jahre Stiftung Cerebral. Dank Ihrer Unterstützung.

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Elektronenstr. 14, Postfach 6362,
3001 Bern, Telefon 031 308 15 15,
Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch



Dank Zürcher Hilfe von Kriegsverletzung geheilt

Der Film «Arlette. Mut ist ein Muskel» läuft seit Kurzem im Kino. Er zeigt, wie die junge Zentralafrikanerin Arlette von einer Kriegsverletzung geheilt wurde. Dank der Hilfe einer Zürcher Familie.

Annina Just

«Eine Reise von Afrika nach Berlin wird unverhofft zu einer Reise von der Kindheit ins Erwachsenenleben.» So beginnt der Kurzbeschrieb des Dokumentarfilms «Arlette. Mut ist ein Muskel». Im Mittelpunkt des Films steht Arlette, ein kriegsversehrtes 15-jähriges Mädchen aus der Zentralafrikanischen Republik. Dank Unterstützung aus Küssnacht wird sie in Berlin am Knie operiert und von jahrelangen Schmerzen befreit.

Weil in ihrer Heimat während dieser Zeit erneut Krieg ausbrach, wurde Arlettes Aufenthalt in Europa länger als geplant: Anstatt 6 Wochen weilte sie 14 Wochen in Berlin. Arlette muss erwachsen werden und die Entscheidung über ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen.

«Warum filmst du nicht einfach?»

Der Film des jungen Berliner Regisseurs Florian Hoffmann ist eine Langzeitbeobachtung, die die aussergewöhnliche Geschichte der jungen Afrikanerin erzählt. Hoffmann begleitete Arlette von Zentralafrika nach Berlin und durch eine Zeit, in der das junge Mädchen vor die Herausforderungen einer fremden Kultur gestellt wurde.

Dass man in Europa auf Arlettes Schicksal aufmerksam wurde, ist auf den Dokumentarfilm «Carte Blanche» aus dem Jahr 2010 zurückzuführen. In diesem Film thematisierte Regisseurin Heidi Specogna, Florian Hoffmanns Mutter, die Kriegsverbrechen des kongolesischen Politikers Jean-Pierre Bemba an der Zivilbevölkerung der Zentralafrikanischen Republik. In diesen Aufnahmen war zu sehen, wie die damals fünfjährige Arlette vor Schmerzen schreit, während ihr offenes Knie mit heissem Kräuterwasser behandelt wird. Rebellen hatten ihr bei einem Überfall des Dorfes ins Knie geschossen.

«Der Film über Arlette nahm dort seinen Anfang, wo gewöhnlich die Reise eines Films endet: im Kinosaal», erzählt Hoffmann über die Entstehung



Wurden gute Freunde: Regisseur Florian Hoffmann, die 15-jährige Arlette und Michelle, die Tochter von Béatrice Geilinger-Dubs, bei einem Treffen in Berlin.

Foto: zvg.

seines ersten Langfilms. Unter den Zuschauer des Films «Carte Blanche» war die Küssnacherin Béatrice Geilinger-Dubs. Die Lehrerin und Mutter von drei erwachsenen Kindern war von Arlettes Schicksal so betroffen, dass sie sich entschied, die finanziellen Mittel zu organisieren, um der jungen Afrikanerin eine Operation zu ermögli-

chen. «Es war naheliegend, die Verantwortung für die Umsetzung in unsere Hände zu geben», sagt Florian Hoffmann. Er hat sich in enger Zusammenarbeit mit der Familie Geilinger-Dubs um die Formalitäten gekümmert. Geburtsurkunde erstellen, Visapapier besorgen und ein medizinisches Gutachten erstellen lassen, das

alles hat rund zwei Jahre gedauert. «Durch die regelmässigen Besuche in dieser Zeit wurden Arlette und ich immer vertrauter», erzählt der Berliner Regiestudent. So habe er auch Arlettes Heimat gut kennen gelernt, und irgendwann sei die Sorge entstanden, was mit ihr passieren würde, wenn sie die europäische Welt sieht und mit

«Arlette ist ein starkes Mädchen»

Béatrice Geilinger-Dubs hat es ermöglicht, dass Arlette in Europa operiert werden kann. Im Interview erzählt sie, wie es dazu kam.

Frau Geilinger-Dubs, wie kam es dazu, dass Sie Arlette geholfen haben?

Unsere jüngste Tochter und ich haben den Film «Carte Blanche» am Filmfestival in Locarno gesehen. Da uns das Bild des schreienden Mädchens nicht mehr aus dem Kopf ging, kontaktierten wir die Regisseurin Heidi Specogna, um zu erfahren, ob das kleine Mädchen, Arlette, Hilfe erhalten habe und das Knie geheilt sei. Dies war nicht der Fall. So beschloss ich, mein Möglichstes zu versuchen, dass Arlette eine medizinische Behandlung erhält.

Wo und in welcher Situation haben Sie Arlette dann das erste Mal getroffen?

Eine Operation war weder in der

Zentralafrikanischen Republik noch in einem angrenzenden Land möglich, weshalb Arlette in Berlin operiert wurde und anschliessend einige Wochen in der Reha an der Mobilisierung des Knies arbeitete. In Berlin trafen wir Arlette, nun 15 Jahre alt, zum ersten Mal.

Wie war diese Begegnung?

Wir besuchten Arlette erstmals kurz nach der Operation, dann mehrere Male während der Reha. Sie war anfangs verständlicherweise scheu, doch bald alberte sie mit unserer Tochter herum. Arlette ist ein starkes Mädchen; sie musste mehrere Jahre mit dem offenen Knie leben, das die Mutter mit heissem Kräutersud behandelte, durfte deswegen nicht zur Schule und war eine Last für die Familie. Arlette ist auch ein mutiges Mädchen, sie wagte sich allein nach Europa, mit ganz wenig Französischkenntnissen

und der grossen Hoffnung, geheilt in die Heimat zurückzukehren.

Stehen Sie heute mit Arlette im Kontakt? Wenn ja, wie geht es ihr?

Die Zentralafrikanische Republik ist sehr instabil, die Bevölkerung leidet unter den Kriegshandlungen der verschiedenen Rebellen Gruppen. Deshalb ist der Kontakt schwierig. Hin und wieder hören wir über Florian Hoffmann oder den deutschen Botschafter in Bangui etwas von Arlette. Sie kann nun zur Schule gehen und möchte Krankenpflegerin werden.

Was soll der Film auslösen?

Florian Hoffmann hat einen wunderbaren Dokumentarfilm gemacht, der mich sehr berührt. Ich denke, gerade in der Vorweihnachtszeit ist die Besinnung auf Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit ein zentrales Thema. (Interview: aj.)

Urgrammatik der Musik erklingt in der Tonhalle

Eines der besten Streichtrios der Welt spielt eines der einflussreichsten Werke der Musikgeschichte. Mit Präzision und Emotion widmet sich das Trio Zimmermann J. S. Bachs Goldberg-Variationen.

Das Zürcher Publikum erwartet am nächsten Dienstag in der Tonhalle ein ganz besonderes Programm: eine Transkription von Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen für Streichtrio von Dmitry Sitkovetsky. Die Goldberg-Variationen sind so etwas wie die Urgrammatik der Musik. Bach führt hier die Variationskunst des Barocks zur Vollendung, paart harmonische Theorie mit musikalischer Sinnlichkeit. Was die Variationen für Musiker und Publikum besonders spannend macht, ist die Tatsache, dass Bach die unterschiedlichen Klavierstile aus Italien, Frankreich und



Das Trio Zimmermann, Virtuosen von Weltformat.

Foto: Mats Baecker

Deutschland in einem Werk zusammenfasst – und zwar in einer Form, die allgemeingültig ist.

Präzision in vollendeter Form

Dass sich das Trio Zimmermann diesem Werk annimmt, liegt auf der Hand. 2007 begeisterte der deutsche

Geiger Frank Peter Zimmermann den ausdrucksstarken französischen Bratschisten Antoine Tamestit und den Schweizer Cellisten Christian Poltéra dafür, gemeinsam mit ihm die Welt der Kammermusik zu erkunden. Alle drei Weltklasse-Solisten zeichnen sich – jeder auf seine

Wettbewerb

«Zürich 2» verlost 1x 2 Eintrittskarten für das Konzert vom 13. Dezember um 19.30 Uhr in der Tonhalle Zürich. Wer dabei sein möchte, versucht sein Glück am Freitag, 9. Dezember, zwischen 11.00 und 11.15 Uhr (und nur dann) mit einem Anruf auf:

Telefon 044 913 53 96

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

Art – durch ihre spieltechnische Präzision und Durchdringung der Partituren aus. Die Goldberg-Variationen bereiten ihnen dafür den idealen musikalischen Boden: eine vollendete Form, in der Bach quasi die Schöpfung aufnimmt, innerhalb der sich die Musiker frei bewegen können. (pd./mai.)

Dienstag, 13. Dezember, 19.30 Uhr, Tonhalle (kleiner Saal), Claridenstrasse 7, 8002 Zürich.

diesen exklusiven Erfahrungen zurück in ihr Dorf kommt. «Dort kann keiner die Erfahrungen verstehen, geschweige denn mit ihr teilen. Niemand in ihrem Dorf hat bisher Schnee gesehen, war am Flughafen oder kann sich eine deutsches Einkaufszentrum vorstellen», führt Hoffmann aus. Deshalb hat er Arlette für die Reise nach Berlin eine Sofortbildkamera besorgt. «Sie sollte ihre eigenen Eindrücke sammeln, sozusagen als Erzählstütze, wenn sie zurück in ihr Dorf kommt», erklärt der Filmemacher seine Absicht.

Als er Arlette davon erzählt habe, entgegnete sie: «Ich sehe dich doch dauernd mit der Kamera, warum filmst du es nicht einfach?» So sei daraus ein Filmprojekt entstanden: Arlette fotografierte, und Hoffmann begann eine Art Tagebuchfilm für sie zu drehen. «Dabei stand nicht die Kamera im Mittelpunkt, sondern das (unmögliche) Unterfangen, die Wunden zu heilen, ohne Arlette zu bevormunden», so der 29-Jährige. Die Kamera sei für Arlette wie eine alte Bekannte gewesen, ein stummer Ansprechpartner, wenn sie Heimweh hatte. «Denn sie wusste, dass heutzutage Bilder schneller reisen als Menschen.»

Nicht mit Erfolg gerechnet

Die Verständigung mit Arlette war für Hoffmann nämlich ein zentraler Punkt. Er lernte ihre Sprache, das Sango, weil sich die Suche nach einem Übersetzer schwierig gestaltete. Der einzige sangosprechende Mensch in Berlin ist zwar im Film mehrfach als Übersetzer zu sehen, war aber nicht für die ganze Zeit verfügbar. Hoffmann: «Ohne einen Weg der Kommunikation hätte ich Arlette nicht mit gutem Gewissen nach Berlin holen können, geschweige denn, mir erlaubt, einen Film zu drehen.»

Dass der Film einen solchen Erfolg haben würde, hat er aber nicht erwartet. «Das hätte ich mir nie erträumt», meint Hoffmann zur Tatsache, dass seine Dokumentation bereits auf der ganzen Welt an renommierten Filmfestivals gezeigt wurde.

Kein Wunder; aus dem ursprünglichen Filmtagebuch ist ein sehr starkes und intimes Porträt entstanden. Das Porträt einer jungen Frau, deren Lebensfreude ansteckend ist und die durch ihren Mut und ihren eigenen Willen beeindruckt.

«Arlette. Mut ist ein Muskel» im Kino Stüssihof, Stüssihofstatt 13.

ANZEIGEN

Englisches 10. Schuljahr
Englisches Gymnasium

Deine Zukunft!



Hull's School, Falkenstrasse 28a
CH-8008 Zürich
Phone 044 254 30 40
college@hullschool.ch
www.hullschool.ch





2016/2017

Anlässe und offene Türen während der Festtage

Weihnachten findet in der Stadt Zürich nicht nur in den eigenen vier Wänden statt.

Werfen Sie einen Blick auf das breite Angebot und seien Sie willkommen. www.stadt-zuerich.ch/wegweiser

Essen, Trinken, gemütliches Beisammensein

Bahnhofkirche

HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich

24. Dezember 14–23 Uhr vor der Kapelle

Suppe und Getränke

Zu jeder vollen Stunde lesen in der Kapelle bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten ihre Lieblingsweihnachtsgeschichte vor. Während der Öffnungszeiten ist immer eine Seelsorgerin/ein Seelsorger für ein persönliches Gespräch anwesend.

Café Yucca, Zürcher Stadtmission

Häringstrasse 20, 8001 Zürich

24. Dezember geschlossen

25./26. Dezember offen 15.30–22.30 Uhr

25. Dezember 20.15 Uhr Weihnachtsfeier in der Kapelle

31. Dezember offen 18–1 Uhr

1./2. Januar offen 15.30–22.30 Uhr

Cevi Zürich

Sihlstrasse 33, 8001 Zürich

24. Dezember 13–21 Uhr Weihnachtskafi und Kuchen

24. Dezember 17–21 Uhr Nachtessen mit Besinnung*

Im Dezember Di–Fr 13–17 Uhr, Sa 9–17 Uhr Weihnachtskafi

*Anmeldung für Nachtessen: Tel. 044 213 20 57

Heilsarmee «Open Heart»

Luisenstrasse 23, 8005 Zürich

20.–22./27.–29. Dezember 16 Uhr MeetingPoint, ab 18 bis 21.30 Uhr

gratis Suppe mit Brot

24. Dezember 18–20 Uhr «Fahrender Weihnachtsbaum» mit kleinem Imbiss

25. Dezember 17.30 Uhr Weihnachtsgottesdienst

31. Dezember 19.30 Uhr Silvesterfeier, Anmeldung erforderlich

Heilsarmee Zürich-Nord

Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich

18. Dezember 17 Uhr Weihnachtsfeier für Gross und Klein mit der Christlichen Marionettenbühne: «Der König im Stall». Anschliessend gemütliches Beisammensein.

25. Dezember 9 Uhr Weihnachtsfeier mit Frühstück*

31. Dezember 17 Uhr Silvesterfeier mit Nachtessen*

1. Januar 17 Uhr Neujahrsfeier

*Anmeldung für Frühstück und Nachtessen erwünscht: Tel. 044 325 10 90

Heilsarmee Zürich Zentral

Ankerstrasse 31, 8004 Zürich

24. Dezember 18.30 Uhr Offene Weihnachtsfeier mit Nachtessen

25. Dezember 8 Uhr Christmette mit Frühstück

Kirche Offener St. Jakob

Kirchgemeindehaus, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich

25. Dezember 12 Uhr «Gedeckter Tisch»

Kirche Offener St. Jakob, Stauffacher, 8004 Zürich

25. Dezember 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst (Abendmahl)

Kulturhaus Helferei

Kirchgasse 13, 8001 Zürich

24. Dezember Offene Weihnachtsfeier, ab 18 Uhr Apéro, 19 Uhr Nachtessen und mancherlei Programm.

Ab ca. 23 Uhr Glühwein und Livemusik bis 0.30 Uhr.

Labyrinthplatz – Lichterzeit

Zeughaushof/Kasernenareal, 8004 Zürich

24. Dezember 17 Uhr Labyrinthbrauch am Heiligabend

Das Winterlabyrinth verwandelt sich in einen Lichtergarten.

Missione Cattolica di Lingua Italiana

Feldstrasse 109, 8004 Zürich

24. Dezember Weihnachtsfeier/Natale insieme, 17 Uhr Gottesdienst.

Anschliessend Weihnachtsessen bis 22 Uhr.

Anmeldung unter Tel. 044 246 76 46 oder 044 492 09 74, Autodienst vorhanden.

Solino – der Treffpunkt am Wochenende

Am Schanzengraben 15, 8002 Zürich (Eingang im Hof)

24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar 13–20 Uhr geöffnet

Sunestube, Anlauf- und Beratungsstelle

Militärstrasse 118, 8004 Zürich (Sozialwerke Pfarrer Sieber)

Tel. 044 241 15 13

Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in Not

24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar geschlossen

27.–30. Dezember 14–19 Uhr geöffnet

Festliches Programm und gemütliches Beisammensein.

Brot-Egge, Anlauf- und Beratungsstelle

Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich (Sozialwerke Pfarrer Sieber)

Tel. 043 495 90 90

Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in Not

24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar geschlossen

27.–30. Dezember 8–12 Uhr und 13–17 Uhr geöffnet

Kostenloses Frühstück.

Treffpunkt city

Gerechtigkeitsgasse 26, 8001 Zürich

Treffpunkt für sozial benachteiligte Frauen und Männer

24./25./26. und 31. Dezember und 1./2. Januar

10.15–17.30 Uhr geöffnet

Warmes und günstiges Essen.

Treffpunkt t-alk

Bederstrasse 130, 8002 Zürich

Treffpunkt für Alkoholikerinnen und Alkoholiker

24./25./26. und 31. Dezember und 1./2. Januar

10.15–17.30 Uhr geöffnet

Warmes und günstiges Essen.

Hilfe in Krisensituationen

Die Dargebotene Hand

Tel. 143 – Online-Beratung: www.143.ch

Auch über die Festtage zu jeder Tages- und Nachtzeit für ein persönliches Gespräch erreichbar, anonym und kostenlos.

Elternnotruf

Tel. 0848 35 45 55 (Festnetzstarif)

24h Hilfe und Beratung in erzieherischen Belastungssituationen, bei Überforderung oder Kindesgefährdung.

Für Eltern, Angehörige oder Fachpersonen.

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147

Tel. 147 – für Kinder und Jugendliche in Notlagen

24h erreichbar, gratis und vertraulich. Auch per SMS 147, per E-Mail beratung@147.ch und per Chat www.147.ch.

Schlupfhuus Zürich

Schönbühlstrasse 8, 8032 Zürich

Tel. 043 268 22 66, beratung@schlupfhuus.ch

Telefonische Beratung und vorübergehende Wohnmöglichkeit für Jugendliche.

Auch über die Festtage zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichbar.

Bahnhofkirche

HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich

Tel. 044 211 42 42

24. Dezember 10–23 Uhr

25./26./31. Dezember und 1./2. Januar 10–16 Uhr

27./28./29./30. Dezember 7–19 Uhr

Auch über die Festtage ist immer eine Seelsorgerin/ein Seelsorger für ein persönliches Gespräch anwesend.

Krisenintervention KIZ (Psychiatrische Universitätsklinik Zürich)

Militärstrasse 8, 8004 Zürich

Tel. 044 296 73 10 – Rund um die Uhr telefonisch erreichbar

Ambulante und kurzstationäre Hilfe für Menschen in Krisen. Termine und Eintritte nach telefonischer Voranmeldung.

Notfallzentrale Ärztefon

Tel. 044 421 21 21 – Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

Notfalltelefon SOS Ärzte

Tel. 044 360 44 44 – Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

Frauenberatung sexuelle Gewalt

Tel. 044 291 46 46

Mo, Di, Do, Fr 9–12, 13–17 Uhr, Mi 13–17 Uhr

26. Dezember und 2. Januar geschlossen

sip züri – Sicherheit Intervention Prävention

Stadt Zürich, Soziale Einrichtungen und Betriebe

Tel. 044 412 72 72 – vermittelt Nothilfe für Obdachlose

sip@zuerich.ch

Bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt sind sip-Patrouillen in der Regel täglich von 8.30 bis 2 Uhr unterwegs. Sie suchen Obdachlose an ihren Schlafplätzen auf, bieten Nothilfe an und vermitteln Notunterkünfte.

Unterkunft für Obdachlose

Notschlafstelle

Rosengartenstrasse 30, 8037 Zürich

Tel. 044 272 14 12

Notunterkunft für Frauen und Männer, eigene Etage für Frauen

Geöffnet von 20 bis 10 Uhr, Zugang bis 0.30 Uhr

Pfuisbus Albisgüetli

Tramhaltestelle Strassenverkehrsamt (Sozialwerke Pfarrer Sieber)

Tel. 079 334 02 63

Notschlafstelle für Frauen und Männer ab 18 Jahren

Täglich geöffnet ab 15. November 2016 bis 17. April 2017 von 19 bis 9 Uhr

Übernachtung, Abendessen und Frühstück.

Iglu/Brot-Egge

Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich (Sozialwerke Pfarrer Sieber)

Tel. 043 495 90 90 / Tel. 079 320 53 65

Notbetten für arbeitssuchende Migrantinnen und Migranten

Geöffnet von 20 bis 8 Uhr

Familienherbergen

Rieterstrasse 7, 8002 Zürich

Tel. 044 202 88 83 (Anmeldung von 17.30 bis 21 Uhr)

Notunterkunft für Familien, die in der Stadt Zürich angemeldet sind

Notfallaufnahmen während der Festtage nach telefonischer Kontaktaufnahme mit den Familienherbergen.

Nemo – Noteinrichtung für obdachlose Jugendliche

Anfrage über Beratungsstelle Sunestube (Sozialwerke Pfarrer Sieber)

Tel. 044 241 15 13

Herausgeberin:

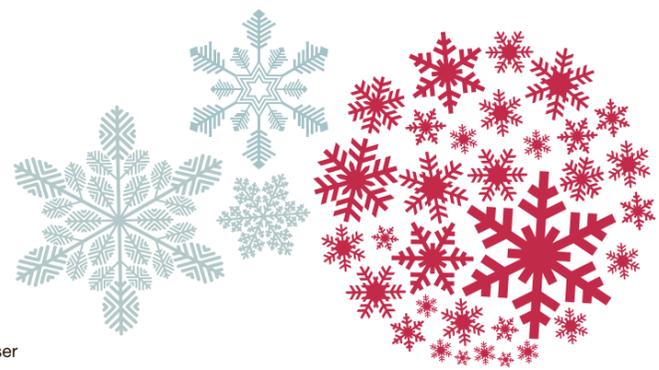
Stadt Zürich
Support Sozialdepartement
Informationszentrum
Werdstrasse 75
8036 Zürich

Tel. 044 412 70 00

izs@zuerich.ch

PDF zum Download:

www.stadt-zuerich.ch/wegweiser



Der Mann hinter der Weihnachtsshow

Ein Multitalent mit vielen Berufen: Der Adliswiler Max Stenz ist gelernter Architekt, aber auch Sänger, Komponist, Showmaster, Musiker und Entertainer.

Jeannette Gerber

Die Freude an der Musik hat der junge Max Stenz in der Schule entdeckt. Er demolierte bei einer Rauferei die Ukulele seines Lehrers, die sein Vater wieder zusammenflickte. Stenz musste dann zur Strafe darauf spielen, was, wie sich herausstellte, keine Strafe war, denn er fand Gefallen an der Musik.

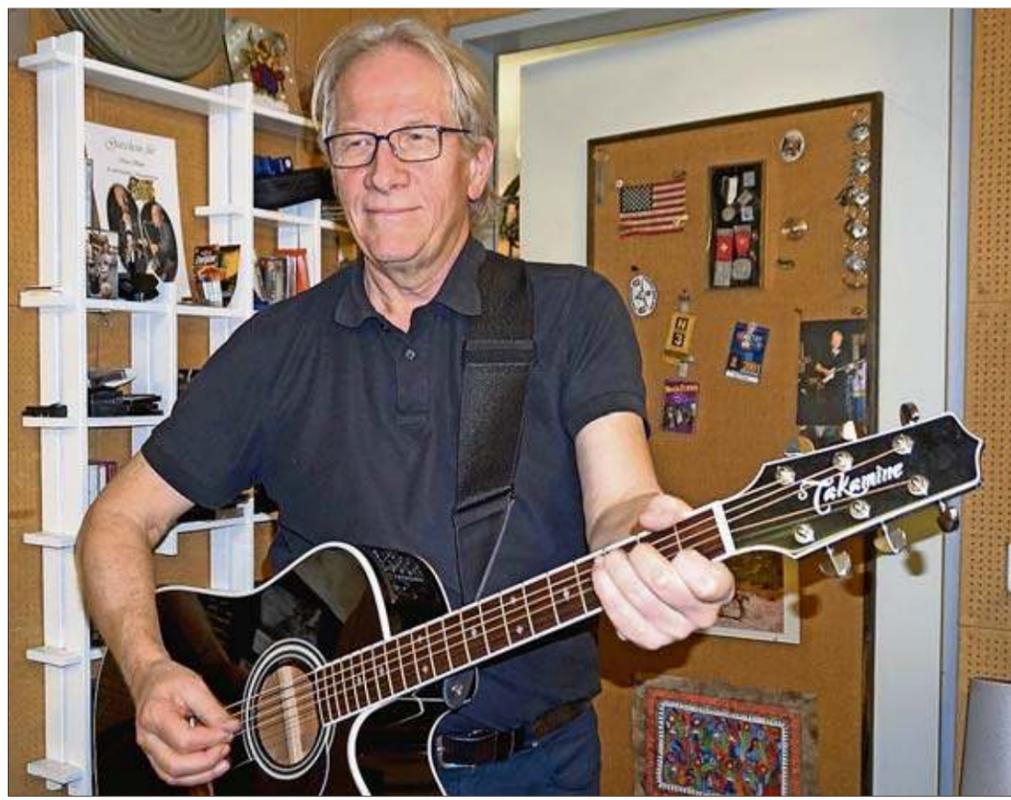
Mit zwölf Jahren schenkte ihm eine alte Dame ein noch älteres Klavier, und er entlockte ihm melodische Töne, ohne je einen Klavierunterricht besucht zu haben. Er kann übrigens bis heute keine Noten lesen. Mit 14 gründete er, inspiriert von den Beatles und Rolling Stones, die Band Firestones. Da er kein Geld für ein eigenes Instrument hatte, übernahm er den Gesangspart.

Doch oft schlich er sich in den Übungsraum, um auf dem Schlagzeug zu spielen, denn das war seine eigentliche Leidenschaft. Als Schlagzeuger begegnete er den Musikern John Brack, Che Peyer und Ray Fein, was dazu führte, dass er Mitglied von zwei überaus erfolgreichen Schweizer Acts wurde.

Die zahlreichen Auftritte im In- und Ausland brachten ihm Bühnenerfahrung und zeigten ihm die Facetten des Showbusiness. Inspiriert vom Erfolg von John Brack, begann Stenz eigene Songs zu schreiben. John lieferte die Texte, und bald entstanden Country-Hits durch das Komponisten-duo Stenz/Brack. Drei Goldene Schallplatten dekorieren heute das Heimstudio. Durch den tragischen Unfalltod seiner Frau Jeannine 1998 wurde sei-



Das Haus von Max Stenz ist voller Andenken.



Er nennt sich selbst «Mr. Weihnacht»: Max Stenz mit Western-Gitarre.

Fotos: Jeannette Gerber

ne Erfolgsträhne abrupt unterbrochen, nun musste er sich seinen beiden Söhnen widmen.

Zehn Jahre keinen Song

Zehn Jahre lang schrieb er keinen einzigen Song. Dann kam der zweite Schicksalsschlag, sein musikalischer Weggefährte und Freund John Brack starb, und der Schweizer Country-Szene fehlte von nun an das wichtige Aushängeschild. Während 36 Jahren stand Stenz am Schlagzeug hinter Brack. Schliesslich entschloss er sich, 2010, neu zu starten, und schrieb nach zehn Jahren wieder Songs. Er machte sich einen Namen als Sänger und Entertainer. Im Herbst 2010 erschien seine erste Country-CD «Silver Wings», gefolgt von der CD «Hearts and Bullets».

Dieser musikalische Hintergrund und die Affinität zum Showbusiness

haben Stenz dazu gebracht, eine Weihnachtsshow nach Adliswil in die Kulturschachtel zu bringen. Er verfügt über das notwendige internationale Netzwerk im Showbusiness.

Er gilt als Lokalmatador, ein Ur-Adliswiler. Seit der Geburt lebt er in Adliswil. Er ging da zur Schule, war zwölf Jahre im Gemeinderat, davon ein Jahr als Gemeinderatspräsident. Heute ist es bereits die fünfte Wiederholung dieses Weihnachtsevents, diesmal mit dem Thema «New York, Musik entlang dem Broadway». Letztes Jahr war es «Las Vegas».

Angefangen hat es mit einer einzelnen Vorstellung in der Adventszeit, dieses Jahr sind es bereits deren drei, nämlich am 15., 16. und 17. Dezember. Und alle drei Vorstellungen sind inzwischen ausverkauft. Die Platzzahl in der Kulturschachtel ist beschränkt. Stenz bringt auch dieses

Jahr wieder Welt- und Schweizer Meister auf die Bühne der Kulturschachtel: den Weltmeister im Jojo, die Schweizer Meisterin im Steppen, nominiert für die WM im Tap-Dance, eine Big Band mit Sängerinnen, insgesamt 34 Artisten und sich selbst, natürlich.

Ein sehr aufwendiges Hobby

Für «Mr. Weihnacht», wie er sich selbst scherzhaft nennt, ist es ein sehr aufwendiges Hobby. Bereits ist er mit der Planung für das Jahr 2017 beschäftigt. Neben den Shows, wobei die Weihnachtsshow nicht seine einzige ist, arbeitet er ja hauptberuflich als Bauleiter und Architekt.

Nach dem Thema für nächstes Jahr gefragt, meint er, es sei noch nicht entschieden, doch könnte es sich eventuell um keltische oder deutsche Weihnachten handeln. Er gestal-

tet nicht nur das Programm, sondern betreibt auch den Ticketverkauf, kümmert sich um die Verpflegung inklusive der Menükarte. «Werbung muss man sich leisten können», so Stenz. Daher schreibt er alle 1700 Adressen aus seinem Fundus direkt an. Vor Ostern verschickt er sein erstes Mail. Getreu dem Motto: «Beizeiten an Ostern an Weihnachten denken», meint Stenz.

In einem kleinen Eigenheim im Grünen hat er seine Wohnung, sein Büro und sein Tonstudio eingerichtet. Natürlich ist das Haus voller Andenken, ein Sammelsurium von Gegenständen aus seiner langen Country-Karriere, Musikinstrumente, Fotos und Unterschriften von Prominenten aus der Szene und natürlich seine Goldenen Schallplatten.

Weitere Infos: www.maxstenz.ch.



Geschäftsführer Fritz Bosshard vor der Kalchbühl-Garage zwischen einem Alfa und einem Fiat.

Foto: ch.

Publireportage

Neue Modelle von Alfa Romeo und Fiat

In der Kalchbühl-Garage steht die Kundenbetreuung im Zentrum. In der modern eingerichteten Werkstatt werden Reparaturen ausgeführt. Auch beim Kauf eines Neuwagens und Occasionsfahrzeugs ist die Garage eine gute Adresse.

Die Wahl der Garage, wenn es um die Wartung des Autos geht, ist Vertrauenssache. Die Kalchbühl-Garage in Wollishofen hat seit Jahrzehnten im Bereich der Automarken Alfa Romeo, Lancia und Fiat Erfahrungen gesammelt. In der modern eingerichteten Werkstatt werden die Autos von einem

Team betreut, dessen Know-how durch laufende Fortbildungen immer auf dem neuesten Stand gebracht wird. Übrigens: In der Kalchbühl-Garage werden auch Lernende – zwei Automobilfachmänner – ausgebildet.

Occasionen und Neuwagen

Wer ein Auto kaufen möchte, kann sich an die Kalchbühl-Garage wenden. Geschäftsführer Fritz Bosshard betont: «Der Alfa Giulia Veloce wurde vor kurzem an der «Auto Züri» vorgestellt.» Das Auto mit Allradantrieb im Bereich der Mittelklassewagen sei bereits bestellbar. «Ferner hat Alfa Romeo im November in Los Angeles mit dem Alfa Romeo Stelvio den ersten SUV als Weltpremiere präsentiert», so Bosshard. Dieser geländegängige Wagen

feiere voraussichtlich am nächsten Autosalon in Genf seine Europapremiere. Auch Fiat punktet mit neuen Modellen. Fritz Bosshard weiss: «Das neue Fiat Cabriolet steht bei uns im Showroom.» Wer im nächsten Frühjahr damit fahren möchte, tue allerdings gut daran, sich frühzeitig zu entscheiden, da die Lieferfristen lang seien. «Neu sind die Modelle der Fiat-Tipo-Familie. Neben der Limousine wurden ein 5-Türer und ein Stationwagen entwickelt.»

Die Kalchbühl-Garage bietet neben den Neuwagen auch gepflegte Occasionen der Marken Alfa Romeo, Lancia und Fiat sowie verschiedener Fremdmarken mit Garantie an. (ch.)

Kalchbühl-Garage AG, Thujastrasse 4, 8038 Zürich. Telefon 043 399 85 85. www.kalchbuehl.ch.

Sie inspirierten sich gegenseitig

Befruchtende Zusammenarbeit: Die zwei Zürcher Künstler Rolf Lipski und Elisabeth Thalmann pflegten einen regen Austausch. Nun werden ihre Werke gemeinsam gezeigt.

Eine Zürcher Künstlerin und einen Zürcher Künstler aus dem 20. Jahrhundert zusammen auszustellen, habe seinen besonderen Reiz. Die befruchtende Gegensätzlichkeit der Künstlerin Elisabeth Thalmann und des Künstlers Rolf Lipski kann in der Galerie Claudine Hohl betrachtet werden.

Die Künstler waren jahrzehntelang befreundet, kannten die Höhen und Tiefen des anderen, nahmen an ihrem künstlerischen Leben teil, lobten und kritisierten ihre Werke.

Erben organisieren Ausstellung

Die Erben und Nachlassverwalter der Werke von Thalmann, die im Kreis 2, und Lipski, der in Zürich und Küsnacht arbeitete, hatten festgestellt, dass die beiden Künstler einen regen Austausch pflegten. Als sich die Gelegenheit ergeben habe, beschossen sie, eine gemeinsame Ausstellung zu organisieren. (pd./pw.)

Vernissage: Dienstag, 13. Dezember, ab 18 Uhr. Midissage: Donnerstag, 15. Dezember, 18 bis 20 Uhr. Finissage: Sonntag, 18. Dezember, 11 bis 21 Uhr. Galerie Claudine Hohl, Am Schanzengraben 15, Zürich.



Rolf Lipski, Öl auf Leinwand.



Elisabeth Thalmann, Collage. F: zvw

Stadt weitet Spesenreglement nach oben aus

Als Pauschale bekommen künftig rund 160 Kaderleute der Stadtverwaltung pro Jahr eine Spesensumme von total 1 125 000 Franken ausbezahlt. Für einige Begünstigte verdoppelt sich die Spesensumme.

Lorenz Steinmann

Kurz vor Weihnachten macht sich die Stadt Zürich ein spezielles Geschenk, eine Ausweitung des Spesenreglements nach oben. Auf Anfrage bestätigt Patrick Pons, Sprecher des Finanzdepartements, dass in der Überarbeitung des Spesenreglements neu 29 anstatt wie bisher 15 Funktionen aufgeführt seien. Pons: «Diese 29 Funktionen werden von 160 Personen besetzt. Die Pauschalsumme beläuft sich auf rund 1 125 000 Franken.»

Das neue Spesenreglement gilt zwar nur für den Stadtrat, die rund 60 Amtdirektoren, deren Stellvertreter, und weitere Personen wie etwa den Kesb-Chef, die Leiterin der Fachstelle für Gleichstellung und den Leiter der Parlamentsdienste. Doch der Geldregen ist nicht unwesentlich. So sollen nach einer Anpassung des «Kaderspesenreglements» die normalen Pauschalbezüge der Dienstchefs von heute jährlich 4800 Franken auf 8400 Franken fast verdoppelt werden, ebenso jene für deren Stellvertreter von heute 2400 auf 4200 Franken.

«Mannigfaltige Repräsentationsaufgaben»

Laut dem Stadtratsbeschluss 873 vom 2. November 2016 «sollen damit weitere Personen, die Pauschalspesen beziehen können, davon entlastet



Auch eine Form von Führungskultur: Der Stadtrat von Zürich passt das Spesenreglement für Kaderleute so an, dass ab dem 1. Januar 2017 160 anstatt wie bisher 146 Personen Pauschalspesen bekommen. Archivfoto: Stadt Zürich

werden, einzelne Belege zu sammeln und Spesenabrechnungen einzureichen». Bisher kamen gemäss dem Finanzdepartement 146 Personen in den Genuss der Pauschalvergütung, neu werden es 160 sein. Begründet werden die Mehrausgaben von 75 000 Franken mit gesteigerten Anforderungen (laut Stadtratsbeschluss etwa «mannigfaltige Repräsentationsaufgaben» oder «sehr viel Netzwerkarbeit gegenüber Bund, Kantonen, anderen Städten, Privatwirtschaft und Medien»). Doch wer nun glaubt, das

Thema sei mit den Pauschalabgeltungen erledigt, täuscht sich.

Denn die betroffenen Personen (darunter auch die Mitglieder des Stadtrats) können zusätzliche Ausgaben (zum Beispiel Geschäftsessen) zurückverlangen, sofern diese den Betrag von je 100 Franken übersteigen. «Der Grenzbetrag stellt sicher, dass keine Kleinstspesen belegt werden müssen, lässt aber die individuelle Abgeltung gewichtigerer Spesen zu», erklärt der Stadtrat im Stadtratsbeschluss das eigene Handeln. Dass bisher wohl

nicht wenige «Spesenritter» unterwegs waren in der Stadtverwaltung, zeigen die ellenlangen Abschnitte im Stadtratsbeschluss, die bisherigen Ausnahmeregelungen einen Riegel schieben wollen. Bisher etwa wurde die Benutzung des öffentlichen Verkehrs in der ersten Klasse ohne Halbtax vergütet. Gemäss Fallbeispiel im Stadtratsbeschluss gibt es momentan gar Fälle in der Stadtverwaltung, wo Streckenabonnements in der Höhe von 6273 Franken jährlich bezahlt werden. Kaderleute, die das Auto be-

nutzen, bekommen momentan «im Regelfall die Kosten bei Benutzung des öV ohne Halbtax vergütet». Patrick Pons erklärt dazu: «Den Mehrkosten für die Pauschalen stehen in mehreren Bereichen Kostensenkungen gegenüber. Insbesondere fallen in Zukunft Kostenbeteiligungen an General- oder ZVV-Abonnements weg.»

Vergütung von 72 Rp./km

So sollen künftig Geldauschüttungen vermindert werden, indem «nur» noch die anfallenden Kosten mit Halbtax abgegolten werden. Immerhin, weiterhin kann «ausnahmsweise eine Vergütung von 72 Rappen je Kilometer erfolgen». Diese Zahl entspricht gemäss einem «NZZ»-Artikel ungefähr dem Durchschnittswert, der in der Privatwirtschaft ausgerichtet wird. Der Anreiz, auf das eigene Auto zu verzichten, wie dies der 2000-Watt-Verfassungsartikel in der Gemeindeordnung vorsieht, wird damit zumindest nicht grösser.

Schonfrist bis Ende 2017

Mitleid hat das städtische Personalamt – dieses hat das neue Spesenreglement ausgearbeitet – mit «Personen, die künftig eine Kürzung erfahren». Dort tritt das Reglement erst in einem Jahr in Kraft. Dies im Gegensatz zum Grossteil der Profiteure, die bereits ab dem 1. Januar 2017 in den Genuss von mehr Geld kommen. Übrigens muss der Kanton noch seinen Segen zum Reglement geben. Zudem besteht bis zum 24. Dezember 2016 die Möglichkeit, beim Bezirksrat Zürich Rekurs gegen das neue Reglement einzureichen.

Stadtratsbeschluss Nr. 873/2016 vom 2. November 2016.

Chläuse liessen Motoren heulen

Im Sihlcity wurde für das Kinderspital gesammelt. Chläuse haben Säckli an die Kinder verteilt. Dabei kamen 14 000 Franken zusammen.

Ein ganzes Rudel Chläuse auf Motorrädern fuhr am vergangenen Sonntag auf den Kalandplatz und verteilte Chlaussäckli an die Kinder. Bei dieser Gelegenheit sammelte Moderatorin Claudia Lässer Spenden fürs Zürcher Kinderspital. Die Aktion brachte 14 000 Franken an Spendengeldern zusammen. Dabei hatte sie hochkarätige Unterstützung: Jonas Hartmann, Julia Jeker und Lau-

rin Michael. Die Hauptdarsteller aus dem Kinofilm «Schellen-Ursli» sammelten fleissig mit.

Weihnachtstruck und Fussball

Ein weiteres Highlight war der berühmte Coca-Cola-Weihnachtstruck. Auf seiner Tour durch die Schweiz machte er auch im Sihlcity Halt. Beladen war der Lastwagen mit einer Fussball-Digi-Wall des Engerer Fifa World Football Museums.

Statt gemütlich vor der Spielkonsole virtuell Fussball spielen zu können, verlangte die Digi-Wall von den Interessierten vollen Körpereinsatz. Also fast wie auf dem Fussballplatz. (pd./pw.)

Wollishofer Weihnachtskonzerte

Valeria Dora, leidenschaftliche Sängerin und Apothekerin am Morgental, lädt zu ihren traditionellen Weihnachtskonzerten ein. Für Classic Christmas am Samstag, 10. Dezember 2016, um 19 Uhr ist ein festliches, klassisches Programm vorgesehen, neben Valeria Dora wirken der Basler Bariton Michel Anner und der junge, aufstrebende Organist Jan Sprta mit.

Romantisch und rockig

Bei Soul Christmas steht Valeria Dora zusammen mit dem bekannten Wollishofer Organisten und Pianisten Benjamin Blatter auf der Bühne. Im Rahmen des Konzertes kommen romantische und rockige Weihnachts-songs in englischer Sprache zum

Klingen. Wie immer gibt es auch Platz für Improvisation, die Konzerte von Valeria Dora und Benjamin Blatter sind ein Erlebnis für alle, ein wahres Klangfeuerwerk. Das Konzert am 18. Dezember 2016 beginnt bereits um 17 Uhr, so können auch kleinere Musikfans ans Konzert kommen.

Der Eintritt ist frei, die Kollekte wird zugunsten des Bildungsprojekts www.bffa-online.org (Nigeria) aufgenommen. Nach beiden Konzerten sind alle Besucherinnen und Besucher zum Apéro im Zentrum St. Franziskus eingeladen und können die Künstlerinnen und Künstler treffen. (eing.)

Informationen zu den Konzerten auf www.valeria-dora.ch.

Baumfällung: Spaziergänger aufgepasst

Im Zürcher Stadtwald werden Forstarbeiten durchgeführt. Hinweistafeln weisen Passanten, Reiter und Velofahrer auf die Lebensgefahr hin, in der sie sich befinden, wenn sie trotz Absperrungen Wege betreten.

Béatrice Christen

Während der Vegetationspause, sie beginnt im Oktober/November und dauert bis ungefähr Ende März, werden im Zürcher Stadtwald Forstarbeiten durchgeführt. Im Rahmen einer Führung ins Wehrenbachtobel mit der Forstingenieurin Regina Wollenmann von Grün Stadt Zürich erhielten Medienleute die Möglichkeit, einen Holzschlag unter der Leitung des Stadtförsters Emil Rhyner zu erleben.

Für die Forstarbeiter ist die Waldpflege mit Baufällaktionen im Wehrenbachtobel eine besondere Herausforderung. Die Arbeiten fanden in steilem und unwegsamem Gelände statt. Eine Tafel am Tobeingang wies auf die Holzschläge hin, die an diesem Tag rund um den Wehrenbach stattfanden. Um die Bevölkerung zu informieren, hatten die Verantwortlichen auch weiter unten Hinweistafeln aufgestellt. Vor dem Ort, an dem die Baumfällaktion stattfand, versperrte ein breites Transparent mit einer warnenden Aufschrift den Weg. Stadtförster Emil Rhyner wies darauf hin, wie gefährlich – sogar lebensgefährlich – das Begehen von gesperrten Waldwegen sei. Leider gebe es immer wieder Passanten und Velo-



Waldarbeiter roden auf dem ganzen Zürcher Stadtgebiet. Foto: B. Christen

fahrer, die das nicht ernst nehmen würden.

Die professionelle Waldpflege im Stadtwald sorgt für die Sicherheit der Spaziergänger. Kranke Bäume können umstürzen und zur Gefahr werden. Deshalb wird ihr Bestand von den Forstarbeitern geprüft, kranke Stämme werden markiert und später gefällt.

Förderung der Artenvielfalt

Doch die Forstarbeiten dienen nicht nur der Sicherheit, sondern sie fördern auch die Artenvielfalt im Wald. Regina Wollenmann erklärt, dass diese sich in einem gelichteten Wald besser entwickeln könne. Übrigens: Das Holz, das im Rahmen der Waldpflege gewonnen wird, wird als Rund-, Stamm- oder Industrieholz verwendet. Grün Stadt Zürich liefert dem Zoo pro Jahr rund

6500 Tonnen Holzschnitzel aus dem Stadtwald.

Schliesslich gelangte die kleine Gruppe an den Ort des Geschehens. Hier wurde gesägt und gerodet. Eine moderne Maschine unterstützte die Waldarbeiter. Aber nicht für jede Arbeit im Wald kann eine Maschine eingesetzt werden. Reto Gehri von Grün Stadt Zürich begab sich zu einem der markierten Bäume, der von Hand gefällt werden musste. Er setzte die Motorsäge zum Fallschnitt an, bevor er den Baum umlegte. Vorher hatte er genau berechnet, in welche Richtung der Baum fallen wird. Und seine Berechnung stimmte: Nach einem lauten Ächzen neigte sich der Baum und fiel am geplanten Ort zu Boden.

Informationen über Wegsperrungen im Zürcher Stadtwald auf der Homepage www.stadt-zuerich.ch/wald.

«Es entstand eine einzigartige Subkultur»

Wegen einer Einsprache wurde der Bau der Siedlung Sihlbogen in Leimbach lange verzögert. Bis zum Baubeginn duldeten die Eigentümer eine Zwischenutzung. Markus Jelk hat diese Zeit dokumentiert.

Pascal Wiederkehr

Dort, wo einst die Weinhandlung C. August Egli in Leimbach stand, ragt heute die Überbauung Sihlbogen der Baugenossenschaft Zurlinden in die Höhe. Die Siedlung gilt als Vorzeigeprojekt, weil sie ganz der 2000-Watt-Gesellschaft verpflichtet ist. Doch vom Kauf des Areals bis zum Baubeginn im Jahr 2012 verstrichen acht Jahre, unter anderem wegen einer Einsprache.

In der Folge stellten die Eigentümer die Räumlichkeiten auf dem Areal Kunstschaffenden und Gewerbetreibenden für einen günstigen Mietzins zur Verfügung. «Es entstand eine einzigartige Subkultur», erzählt Fotograf Markus Jelk, der hauptberuflich bei der BG Zurlinden für den Gebäudeunterhalt verantwortlich ist. Diese habe ihn neugierig gemacht. Er machte es sich zur Aufgabe, seine Eindrücke festzuhalten, und hatte die Möglichkeit, sich auf dem Areal frei zu bewegen. Jelk: «Ich stand auch im Kontakt mit den Künstlern.» Während zweier Jahre besuchte er zwei bis dreimal pro Monat das Areal Sihlbogen, «natürlich alles in meiner Freizeit».

Internationale Künstler

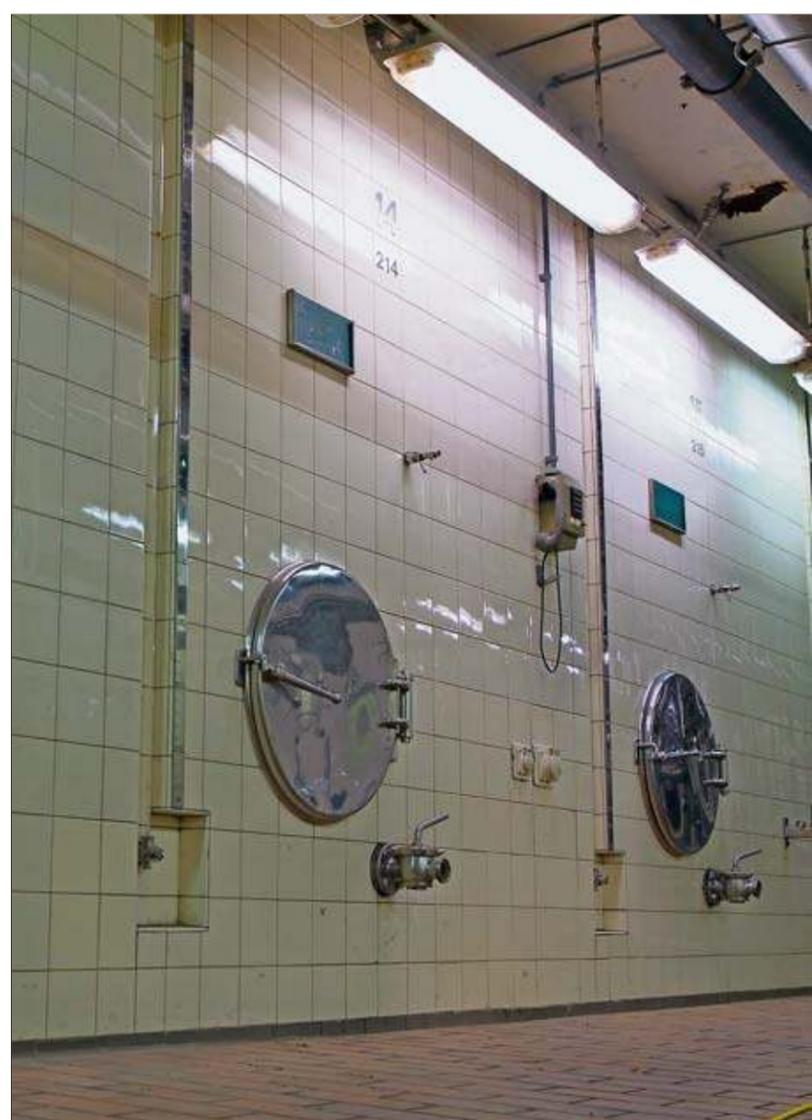
Die Eindrücke, die Jelk gesammelt hat, veröffentlicht er nun im Bildband «Zwischennutzung Sihlbogen 2004 bis 2012». In den ehemaligen Räumen der Weinhandlung hatte sich beispielsweise ein Club eingerichtet. «Er war sehr liebevoll gestaltet, es legten verschiedene DJs aus der Zürcher und Berliner Szene Slow-House-Musik auf», sagt Jelk. Er habe alles so fotografiert, wie er es antraf, so der 60-Jährige. In der grossen Fabrikhalle und den darüberliegenden Büroräumen hätten zum Teil internationale Künstler gearbeitet, erinnert sich der Fotograf. «Dank der Grosszügigkeit der BG Zurlinden gab es diese Möglichkeit überhaupt.»

Vor kurzem ist das Buch fertig geworden. Mit seiner Arbeit will Jelk die Zeit der «geduldeten» Zwischennutzung für die Nachwelt festhalten.

Bildband «Zwischennutzung Sihlbogen 2004 bis 2012», Bestellung zum Selbstkostenpreis von 130 Franken direkt an: info@jelkphotography.ch. Weitere Informationen: www.jelkphotography.ch.



In den Gewölben der Weinhandlung befand sich ein Club.



Der Keller mit den riesigen Weintanklagern.

Fotos: Markus Jelk



Ein Arbeitsplatz der Kunstschaffenden: Hier wurde fleissig gemalt.



Der Fotograf Markus Jelk mit seinem Buch.

ANZEIGEN

DIAGNOSE DEMENZ – WAS TUN?

Wir entlasten Angehörige mit konstanten Betreuungsteams – krankenkassenanerkant. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care SpiteX
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS

PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

Dem Mühlerama fehlt eine halbe Million Franken

Bis Oktober 2017 sind im Museum Mühlerama grössere Umbau- und Sanierungsarbeiten unumgänglich. Das Museum sammelt noch Geld.

Elke Baumann

Die Mühle Tiefenbrunnen am Stadtrand Zürichs ist ein denkmalgeschützter Gebäudekomplex aus dem 19. Jahrhundert. Wo früher Mehlsäcke lagerten, wird seit 1986 gewohnt, gearbeitet, eingekauft, getanzt und gut gegessen. Die historische Industriemühle aber steht nach wie vor betriebsbereit im Mühlerama. Sie wird von Müllern und Mühlenfachleuten täglich in Gang gesetzt, gewartet und dem Publikum vorgeführt. Der Be-

trieb produziert an die drei Tonnen Mehl im Jahr, aus dem jeden Freitag hauseigenes Brot gebacken und verkauft wird.

«Modern Times»

Seit seiner Eröffnung vermittelt das Museum Erkenntnisse zur Kulturgeschichte der Ernährung, Lebensmittelproduktion und Gesundheit. Jetzt ist es in die Jahre gekommen und muss der neuen Zeit angepasst werden. Pius Tschumi, Museumsleiter des Mühlerama, und Szenograf Matthias Schnegg, groenlandbasel, werden der Smartphone-Generation einen modernen Zugang zur Kulturgeschichte schaffen. Empfang, Shop, Garderobe, Toiletten und Ausstellungsräume werden verbessert, Videostationen installiert, die Backstube umgebaut. Zudem ist ein

Haus voller Treppen für gehbehinderte Personen und Familien mit Kleinkindern beschwerlich. Mit dem Einbau eines Lifts wird das Museum einfacher begehbar. Die Industriemühle wird neben der permanenten Ausstellung und interessanten Sonderausstellungen sowie attraktiven Angeboten nach wie vor im Mittelpunkt stehen.

Voraussetzung für das Projekt ist die Finanzierung. Die Gesamtkosten der Erneuerung und Sanierung des Museums belaufen sich auf 1,914 Millionen Franken. Bis heute stehen insgesamt 1,39 Millionen Franken bereit. Sie setzen sich zusammen aus je 250 000 Franken von Stadt und Kanton Zürich und vom Lotteriefond des Kantons sowie aus Eigenleistungen, Spendengeldern von Stiftungen, Gönnern und Sponsoren. Nach Adam Rie-

se fehlen, um das Gesamtprojekt umsetzen zu können, noch rund 524 000 Franken. «Es kommt jetzt noch ein hartes Business auf uns zu» so Pius Tschumi. Damit dürfte er den Nagel auf den Kopf getroffen haben, denn bis Oktober 2017 braucht es weitere Sponsoren, Gönnern und Mäzene.

Baustart im Mai 2017

Im Mai 2017 werden die Arbeiten beginnen, und das Mühlerama wird für sechs Monate geschlossen. Besucher können aber bis zur geplanten Wiedereröffnung im Oktober Teile der Workshop-Angebote in der ehemaligen Confiserie der Bäckerei Buchmann in der Binz besuchen. Die Baupläne können im Mühlerama eingesehen werden.

Mehr Infos unter www.muehlerama.ch.



Zweite Brille choschtelos

Beim Kauf einer Korrekturbrille* (Fassung und Gläser) schenken wir Ihnen eine zusätzliche Brille in der gleichen Korrektur dazu. Wählen Sie die kostenlose Brille aus unserem top Zweitbrillen-Sortiment.

*ausgenommen Komplettangebote und Aktionen

Auf Wunsch mit Sonnenbrillen-gläsern

weltmode. spitzenqualität. bestpreise. **Import Optik**

Adliswil | Brig | Brunnen | Ebikon | Egerkingen | Einsiedeln | Goldau | Interlaken | Sissach | Sursee | www.import-optik.swiss

René F. Hertach

(Dipl. Zahnprothetiker)

Für Ihr schönstes Lächeln

Total-, Teil- und Implantatprothesen, Unterfütterungen, Reparaturen
1. Beratung kostenlos, AHV

Praxis für Zahnprothetik, Leimbachstr. 119, 8041 Zürich, T 044 481 82 18, www.pro-dent.ch



PC-Klinik

Windows/Mac
Laptop/Netzwerk
Büromaschinen

Albisstrasse 86, 8038 ZH
Telefon 044 481 83 55

Weil es unser kostbarstes **Gut ist:**

Spende Blut – rette Leben



VORHÄNGE

Messen – Nähen – Montieren
SOODSTRASSE 55
teppichvogel@bluewin.ch P
ADLISWIL – Tel. 044 481 88 66
Montag–Freitag: 14–18 Uhr, Samstag: n. V.

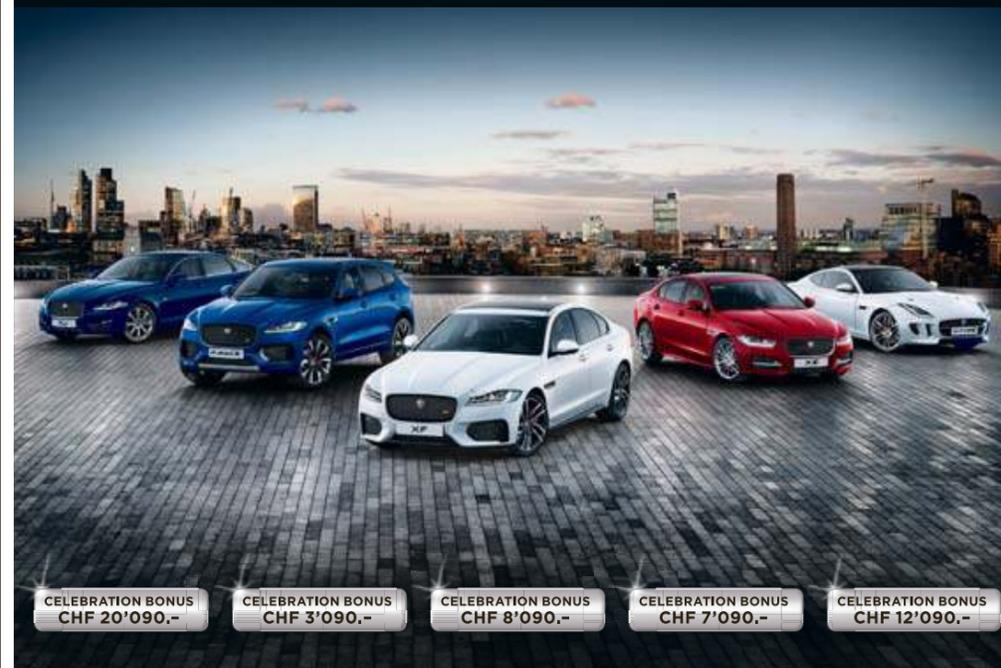
Ihre Spende macht Boden gut.

Goodwill

www.heks.ch
PC 80-1115-1



JAGUAR MIT EXKLUSIVEM CELEBRATION BONUS.



CELEBRATION BONUS CHF 20'090.-

CELEBRATION BONUS CHF 3'090.-

CELEBRATION BONUS CHF 8'090.-

CELEBRATION BONUS CHF 7'090.-

CELEBRATION BONUS CHF 12'090.-

Profitieren Sie jetzt von einem sensationellen 90 Years Celebration Bonus. Beim Kauf eines JAGUAR-Neuwagens bis zum 31. März 2017 erhalten Sie kostenlose Ausstattungsoptionen (inklusive Winterrädern) im Wert von CHF 3'090.- bis CHF 20'090.-, je nach Modellreihe.



4x4 FÜR ALLE MODELLREIHEN ERHÄLTICH

The British Car Enthusiasts



Emil Frey AG
Autohaus Zürich-Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
044 495 23 11, www.IhrAutohaus.ch

[facebook.com/IhrAutohaus.ch](https://www.facebook.com/IhrAutohaus.ch)

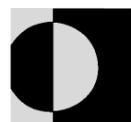
Celebration Bonus: Freij wählbare kostenlose Ausstattungsoptionen bei Neukauf im Wert von CHF 20'090.- für XJ, CHF 3'090.- für F-PACE, CHF 8'090.- für XF, CHF 7'090.- für XE, CHF 12'090.- für F-TYPE (Sondermodell F-TYPE P340 ist von diesem Angebot ausgeschlossen). Gültig für Vertragsabschlüsse und Immatrifikationen vom 8.9.2016 bis 31.3.2017 in der Schweiz.

TELEFONNUMMERN

Grabmäler

DAVID PEPE

BILDHAUERATELIER
IM PARKPLATZ DES
FRIEDHOFES MANEGG
TEL. 044 482 30 31
WERKSTATT+VERKAUF: THUJASTRASSE 58, 8038 ZÜRICH



044 482 30 31

Vve Alice Margot
Champagner
brut, 75cl
Fr. 19.90 statt 24.90

Moët & Chandon
Champagner
brut Impérial, 75cl
Fr. 36.90 statt 46.90

Veuve Clicquot
Champagner
brut, 75cl
Fr. 39.90 statt 49.90

Per Ora
Prosecco DOC
dry, 75cl
Fr. 9.90 statt 13.60

Monte Santo
Prosecco DOCG
extra dry, 75cl
Fr. 9.95 statt 12.95

Raphael Dal Bo
Bio Prosecco DOC
extra dry, 75cl
+ auch Kleinflasche in Aktion
Fr. 11.95 statt 13.95

Jacob's Creek
Chardonnay Pinot Noir
brut cuvée, 75cl
Fr. 10.95 statt 14.95

Aigle les Murailles
70cl
Fr. 16.90 statt 21.80
Schweiz/Waadtlant

Rocca Rubia
Riserva
75cl
Fr. 15.90 statt 19.90
Italien/Sardinien

Sessant'anni
Primitivo di Manduria
75cl
Fr. 21.90 statt 27.90
Italien/Apulien

Edizione
Cinque Autoctoni
75cl
Fr. 22.90 statt 28.90
Italien/Abruzzen

Marqués de Cáceres
Rioja Crianza
75cl
+ auch Grossflaschen in Aktion
Fr. 10.95 statt 13.95
Spanien/Rioja



Adliswil
32x in der Deutschschweiz – Auch in Ihrer Nähe

Weitere Aktionen: www.rio-getraenke.ch
Aktionen gültig vom 30.11.2016 bis 03.01.2017



Schenken Sie, was Sie sich wünschen!
Wir haben eine grosse Auswahl von Grappa- und Whisky-Spezialitäten oder lassen Sie sich von Ihrem Rio Getränkeberater inspirieren
Weitere Ideen unter www.rio-getraenke.ch

Schneller, sparsamer und nun auch sexy

Neben der Pflicht gelingt Porsche mit der Neuauflage des Panamera auch die Kür: Die integrierte Nutzung neuer Technologien ist zukunftsweisend.

Marc Leutenegger

Der Panamera ist wie eine Kristallkugel, einfach in länglicher Form. Die zweite Generation hat, wo wir bei der Länge sind, noch einmal zugelegt, um 3,4 Zentimeter auf knapp 5,05 Meter. Der Look ist damit aber nicht behäbiger, sondern deutlich sportlicher geworden. Ursache dafür ist die Flyline, jener Schwung, der in der Seitenansicht über die Dynamik entscheidet.

Bloss um zwei Zentimeter hat Porsche das Dach über den Fondsitzen abgesenkt – ganz ohne einen Platzverlust im Innern. Aber das reicht schon, um dem Panamera die oft beklagte Buckeligkeit, diese Schildkrötenoptik der ersten Generation, auszutreiben. Der Rest, der betontere Powerdome und das straffere Heck, ist erwähnenswert, aber optisch nicht entscheidend.

Viele moderne Assistenzsysteme

Schon bevor wir losfahren, fällt uns auf, was den neuen Panamera ausmacht: die Integration von so ziemlich allem, was der Automobilbau an Technik bereithält und was die nächsten Jahre bestimmen wird – mit nur einer Ausnahme, dem autonomen Fahren.

Am augenfälligsten wird der Wandel bei den Benutzeroberflächen. Da



Vier Plätze für ein Halleluja: Der neue Panamera ist ein Technikwunder der Extraklasse geworden. Fotos: zvg.

ist jetzt ein digitales, frei konfigurierbares Cockpit, mit einem analogen Drehzahlmesser im Zentrum (so viel Nostalgie muss sein). Der 12,3 Zoll grosse Touchscreen im Armaturenbrett reagiert wie ein Tablet. Und auch die Mittelkonsole hat sich dem Handy angenähert: Statt mechanischer Knöpfe hat der Panamera berührungsempfindliche Oberflächen –

digitale Tasten, die ein haptisches Feedback simulieren. Richtig clever wird die Technik in der Vernetzung. Zum Beispiel kooperiert der Nachtsichtassistent mit dem Matrix-LED-Licht, das die Welt in einzeln ansteuerbaren Segmenten erhellt. Erkennt die Wärmebildkamera einen Fussgänger ausserhalb des Abblendlichts, wird dieser kurz angeleuchtet und

der Fahrer so gewarnt. Auch der Abstandstempomat agiert vernetzt mit anderen Systemen. Er errechnet aus Navigations-, Radar- und Videodaten die optimalen Gangwechsel, Beschleunigungs- und Segelphasen, um Sprit zu sparen.

Selbst auf Ebene Fahrwerk arbeiten alle Systeme vernetzt: die adaptive Luftfederung, der aktive Wanksta-

bilisator, das Torque Vectoring und die neue, vom 911 Turbo bekannte Hinterachslenkung, um nur einige zu nennen. In der Summe mit dem bei allen Modellen in Serie verbauten permanenten Allradantrieb ergibt das ein Auto mit einer stoischen Fahrstabilität. Einen Sportwagen in den üppigen Dimensionen einer Business-Limousine.

Neu entwickelte Motoren

Die Motoren hat Porsche alle neu entwickelt. Es sind Sechs- und Achtzylinder mit Twin-Scroll-Tubolader, mit NEFZ-Verbrauch zwischen 6,7 Liter Diesel und 9,3 Liter Benzin. Und schon nächstes Jahr wird es auch einen Plug-in-Hybrid geben. Die Lader, muss man wissen, sitzen innen im V der Zylinderbänke, was die Aggregate kompakter macht, einen tieferen Einbau und Schwerpunkt ermöglicht und ein schnelles Ansprechverhalten fördert.

Die Spitze des Angebots markiert vorerst der Panamera Turbo mit einem 550 PS starken V8-Biturbo (ab 186 700 Franken), einer Höchstgeschwindigkeit von 306 km/h und einem Sprintwert für Tempo 100 von 3,6 Sekunden. Einstiegsmotorisierung ist ein V6-Biturbo mit 440 PS (ab 138 000 Franken). Daneben gibt es den schnellsten Serien-Diesel der Welt: Der 4S Diesel (ab 142 800) soll mit seinem 422 PS starken V8 bis zu 285 km/h erreichen.

Auf der Nordschleife am Nürburgring hat der Panamera mit 7:38 Minuten eine neue Rekordzeit für seine Klasse hingelegt. Er war damit gleich schnell wie der 911 GT3 der letzten Generation. Und das sagt eigentlich alles.

Die smarte Alternative fährt elektrisch

Der winzige Stadtfloh trumpft in der rein elektrisch angetriebenen Version gross auf. Wir fahren im neuen Smart Fortwo Electric Drive durch Miami.

Dave Schneider

Miami Beach. Ocean Drive. Key Biscayne. Klingende Namen – und eine stimmige Kulisse für die ersten Testfahrten im neuen Smart Fortwo Electric Drive. Zwar sind hier die meisten Fahrzeuge so gross, dass sie den winzigen Zweiplätzer locker in den Kofferraum oder auf die offene Ladefläche packen könnten, und das Umweltbewusstsein beschränkt sich meist auf einen Organic Lifestyle, hinter dem oft nicht mehr steht als die Etikette.

Doch der vorwitzige Smart sticht umso mehr heraus, und er ist bereit für den grossen Auftritt. Strand Schönheiten lächeln ihm nach, Bauarbeiter recken den Daumen, Passanten schauen amüsiert und auch veredtut – schliesslich gibt der ungewohnte Winzling noch nicht einmal Motorgeräusche von sich.

Blick auf wachsende Marktanteile

Tatsächlich erhofft sich die Daimler-Tochter, mit dem kleinen Smart im grossen US-Markt weitere Anteile ergattern zu können. Und natürlich wäre es schön, wenn darunter auch einige rein elektrisch betriebene Fahrzeuge wären – doch noch sieht die amerikanische Realität anders aus. Auch in Europa und in der Schweiz sind die Verkaufszahlen von Elektrofahrzeugen noch äusserst bescheiden



Gewinnt Energie zurück: Smart Fortwo Electric Drive. Fotos: zvg.

– doch der Marktanteil wird kräftig wachsen, davon zumindest sind die Marktforscher und somit auch die Autohersteller überzeugt.

Doch zurück nach Miami Beach, wo wir im neuen Smart Electric Drive durch die Innenstadt, über zehnspurige Highways, entlang Küstenboulevards und durch das eindruckliche Künstlerviertel Wynwood sausen. Er fährt sich sehr angenehm, so unser erster Eindruck. Von der enormen Agilität, dem fantastischen Wendekreis von unter sieben Metern, den erstaunlichen Platzverhältnissen im Innern und vom gelungenen Design waren wir ja schon vorher überzeugt, und der Elektroantrieb scheint den

Winzling noch besser zu machen. Es wird übrigens die gesamte Modellpalette als Electric Drive geben, also auch das zweiplätzige Cabriolet und den Vierplätzer Forfour.

Das volle Drehmoment von 160 Newtonmetern steht aus dem Stand zur Verfügung – da lässt man an der Ampel manch grob motorisierte Benzinschleuder stehen. Zumindest auf den ersten Metern.

Die intelligente Rekuperation, die mittels Radar stetig den Abstand zum vorausfahrenden Auto misst und in fünf Stufen immer so Energie zurückgewinnt, wie es gerade am sinnvollsten ist, trägt zum entspannten Cruisen bei. Der Smart ist ohnehin ein

Stadtauto, und mit einer Normreichweite von 160 Kilometern ist die elektrische Variante dafür absolut geeignet, wenn auch in der Realität die Reichweite klar kleiner sein wird.

Die Lithium-Ionen-Batterieeinheit, bestehend aus 96 Zellen, ist in der Fahrzeugmitte unter den Sitzen platziert – das spart Platz und sorgt für einen tiefen Schwerpunkt und somit für eine gute Balance des Fahrzeugs. Das Aufladen dauert übrigens gar nicht mehr so lange: An der Schnellladestation werden 80 Prozent der Akkus in nur 45 Minuten gefüllt. An der Haushaltssteckdose dauert die gleiche Ladung etwa sechs Stunden. Das ist hierzulande durchaus praktikabel, da in vielen Parkhäusern gratis Ladestationen zur Verfügung stehen.

Günstiges E-Auto

Wenn schon ein winziger Stadtfloh, dann doch gleich elektrisch, denken wir uns, während wir durch die Metropole in Florida düsen. Was also spricht gegen den Smart Electric Drive? Aus unserer Sicht nicht viel. Klar, der Preis (in Deutschland ab 22 000 Euro, Schweizer Preise noch nicht bekannt) ist etwas höher, doch im Vergleich zu anderen E-Autos immer noch günstig. Der Wiederverkauf ist bei batterieelektrischen Fahrzeugen immer ein Thema – wer diese Ungewissheit umgehen will, entscheidet sich für ein Leasing. Letzten Endes ist es eine Umstellung, weg vom Verbrenner, hin zur lautlosen E-Mobilität. Eine Umstellung, die im Smart Electric Drive sehr schnell gelingt – mit einem Grinsen im Gesicht. Leider müssen die Schweizer Kunden noch etwas warten: Die Markteinführung ist erst im Herbst 2017.



Kann sein Hardtop versenken: Der neue Mazda MX-5 RF. Foto: A. J. Minor

Der Mazda MX-5 RF kommt im Sommer

Vier Monate nach der Europa-Premiere am Festival of Speed in Goodwood feierte der Mazda MX-5 RF an der Auto Zürich Car Show 2016 seine Premiere in der Schweiz. Das Fließheck-Coupé mit versenkbarem Dach kommt ab Sommer 2017 in den Handel. Angeboten wird es mit den gleichen Motoren wie der Roadster, und als Option gibt es auch die Ausstattung mit Automatikgetriebe.

Der Mazda MX-5 RF (Retractable Fastback) ist die neuste Abwandlung des Roadsters. In Produktion gegangen ist das Fließheck-Coupé mit versenkbarem Dach im Oktober im Werk Ujina 1, in der Nähe der japanischen Stadt Hiroshima. Die Besonderheit des Wagens ist sein Hardtop, das sich auf Knopfdruck schliessen lässt und dazu selbst beim Fahren mit bis zu zehn Stundenkilometern nur 13 Sekunden benötigt – und auch im Kofferraum mit seinen 127 Liter Volumen (130 beim Roadster) kaum Platz wegnimmt. Trotz dem Hardtop und dem elektrohydraulischen Mechanismus zum Öffnen und Schliessen des Dachs hat der MX-5 RF ein Leergewicht von nur 1015 Kilogramm. Der MX-5 RF 2.0 mit Sechsgang-Schaltgetriebe verbraucht im Schnitt 6,6 Liter auf 100 Kilometer. Sein CO₂-Ausstoss liegt bei 154 g/km. (zb.)

Neueröffnung Yooji's Dreikönig

Umgebaut: Hier kann man nun Sushi essen

Ab 9. Dezember offen: Dort, wo sich vor einigen Wochen die Palavrion-Bar befand, lädt das Sushi-Restaurant Yooji's Dreikönig mit seiner Sake- und Cocktailbar zum Geniessen und Verweilen ein.

Béatrice Christen

Marché International und das Sushi-Gastronomieunternehmen Yooji's AG sind eine Partnerschaft eingegangen. Letztere hat die Räumlichkeiten der Palavrion Bar gemietet. Entstanden ist das Sushi-Restaurant Yooji's Dreikönig.

Take-out und Bar

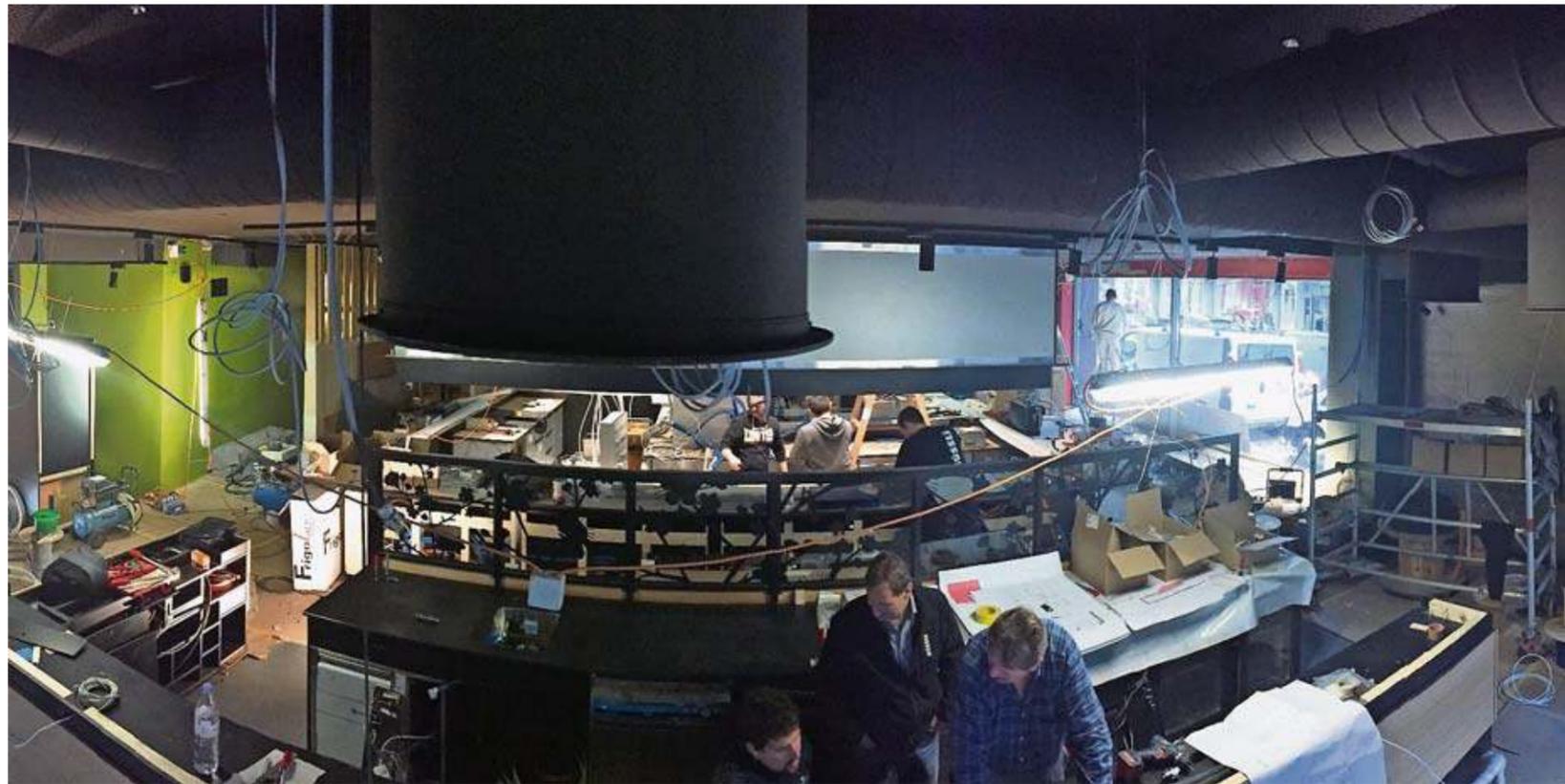
In den letzten Wochen wurde in der ehemaligen Palavrion-Bar an der Beethovenstrasse gebaut, galt es doch die Räumlichkeiten für das neue Sushi-Restaurant bereitzustellen. Die Grundbeleuchtung und Beschallung wurde durch Yooji's-Hängeleuchten ergänzt. Geblieben ist die Spiegelwand der Palavrion-Bar, und auch ein Teil der Tische wurde übernommen.

Im Gästebereich ist ein Kaiten (Sushi-Laufband) mit integrierter Sushi-Produktion, Bestellkonsolen und 34 Sitzplätzen – zum Teil auf Hochstühlen, teilweise auf der Podesterie – entstanden. Hinter einer rund sieben Meter langen Bartheke mit zehn Sitzplätzen befindet sich die Sake- und Cocktailbar.

Sofas zum Verweilen

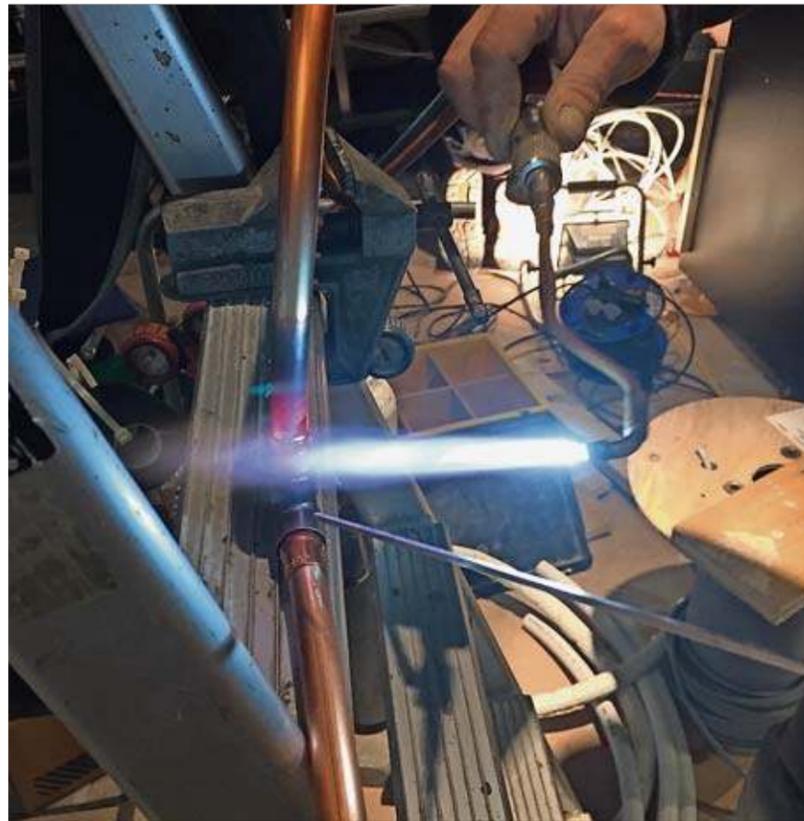
Der Wand entlang laden Sofas und Stühle die Gäste zum Verweilen ein. Neben dem Eingangsbereich befindet sich ein kleiner Take-out-Bereich mit einer Sushi- und Getränkevitrine sowie einem Merchandise-Regal. Die Gästetoiletten im Untergeschoss haben sich nicht verändert, die Nebenräume wurden neu gestrichen, die Kühllager neu aufgeteilt und ergänzt.

Der Treffpunkt für Sushi-Freunde und solche, die es werden möchten, öffnet am Freitag, 9. Dezember, seine Türen. Das neue Lokal ist auch von aussen ersichtlich. Übrigens: Die Palavrion-Logos wurden durch Yooji's-Logos ersetzt. An der Dreikönigstrasse weist sogar ein Leucht-Logo auf das Yooji's Dreikönig hin.



Die ehemalige Palavrion-Bar war in den letzten Wochen eine Baustelle: Es entstand auch ein Take-out-Bereich.

Fotos: zvg.



Mit heisser Flamme: Es wurde auch fleissig geschweisst.



So sah das Gebäude an der Beethovenstrasse während der Bauzeit aus.

Mit uns geht Ihnen ein Licht auf.
Elektro Glatt vernetzt Sie mit der Zukunft.

elektro GLATT
Elektro Glatt AG
Bülachstrasse 9
8057 Zürich
Tel. +41 44 318 60 60
Fax +41 44 318 60 66
www.elektro-glatt.ch

Innenausbau à la Carte

nussli.com
Holzbau, Schreinerer und Metallbau
Yooji's Gerbergasse Basel, Foto Nico Schaefer

walser malerei farbinnovation.

Athalstrasse 3, 8607 Seegräben
Telefon 044 980 16 36, Natel 079 605 43 70
info@walser-malerei.ch
www.walser-malerei.ch

Sutterlüti AG
für Wärme, Gas und Wasser

Sanitär Heizung
Planung &
Ausführung

Feldeggstrasse 61
Postfach 1182, 8032 Zürich
Telefon 044 384 91 00
Telefax 044 384 91 11

E-Mail: info@sutterluetag.ch
www.sutterluetag.ch

Deckenverkleidungen · Schall- und Wärmeisolationen
Innenausbau · Holzmontagen · Gipsarbeiten
Beleuchtungssysteme · Baukoordinationen

Kull + Loosli AG
DECKENSYSTEME

Ernst Kull
Eidg. dipl. Deckenmonteur

Am Wasser 55
8049 Zürich

T +41 44 341 11 41
M +41 79 402 22 68
F +41 44 341 88 24
kull@kull-loosli.ch

Rieke AG – Baukunst für Sie

Ihr Partner in allen Baubelangen:
Umbau, Renovation, Fassadenbau, Abbruch,
Neubau und Bauservice

Rieke AG, www.rieko.ch

85
JAHRE

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Gründer Bernie Schürch zeigt eine typische «Mummerschanz»-Pose, die dem 72-Jährigen in Fleisch und Blut übergegangen ist.

«Mummerschanz»-Weltpremiere verzaubert und verblüfft VIPs

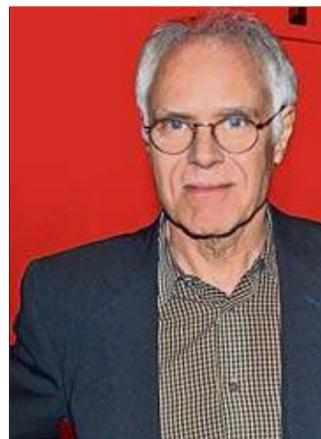
Gründer und Urvater von «Mummerschanz» **Bernie Schürch** war aufgeregt. Der Mime sass zum ersten Mal im Publikum, anstatt auf der Bühne zu agieren. Das Maskentheater, das durch seine fast dreijährige Spieldauer am Broadway Weltruhm erlangte, wurde 1972 von ihm, dem mittlerweile verstorbenen **Andres Bossard** und **Floriana Frassetto** gegründet. Nun hat Frassetto mit einer ganz neu zusammengestellten Truppe die Wiedergeburt im urtümlichen Geist realisiert. Dabei konnte sie auf die Mummerschanz-Stiftung zählen. Die Verwaltungsräte **Pius Knüsel** und der langjährige Coop-Mann **Felix Wehrli** haben vieles möglich gemacht. «Ich

hoffe, wir können das Kind im Publikum herauskitzeln», meinte Frassetto vor der Weltpremiere in Zürich. Konzertveranstalter **André Béchir** liess sich gerne verzaubern.

Auch Clownin **Gardi Hutter** fand nur bewundernde Worte. «Bernhard Matinee»-Moderator **Moritz Leuenberger** erlag der Magie zum ersten Mal. Premiere war es auch für Skistar und Olympiasiegerin **Dominique Gislin**. Was es heisst, 40 Jahre auf der Bühne zu stehen und dann sein künstlerisches Credo in jungen Darstellern weiterleben zu sehen, weiss Showstar **Georg Preusse**: «Elterlich-stolze Gefühle für seine künstlerischen Kinder.»



Clownin Gardi Hutter (r.) und Unternehmerin Benita Cantieni.



Bernhard-Matinee-Moderator Moritz Leuenberger.



Floriana Frassetto (M.) mit Altstättler Stadträtin Margrit Mattle (L.), Terry Chegia.



Skistar und Olympiasiegerin Dominique Gislin.



Ueli Schmocker (Thuner Seespiele) und Autor Charles Lewinsky (r.).



Georg Preusse (ehemals «Mary»), Künstlermanager Jack Amsler (r.).



Sänger Ritschi alias Andreas Ritschard ist begeistert.



Stadtrat Richard Wolff mit seiner Partnerin Talila Oliel.



Die VR Felix Wehrli und Pius Knüsel (r., Dir. Volkshochschule).



Konzertveranstalter André Béchir (abc Production) mit Partnerin.

ANZEIGEN

Finest Cashmere

Alle Produkte sind handgefertigt in Nepal.
Sternenstrasse 31, (Eingang Seestr.)
8002 Zürich-Enge



PUKAR
COLLECTION

www.pukarcollection.ch
Telefon 043 300 32 32



Ihre Spende sorgt für Gerechtigkeit.

Goodwill

www.heks.ch
PC 80-1115-1



HEKS
EPER



ADVENT STIMMUNG IM GLOCKENHOF

Geniessen Sie einen kulinarischen Abend in vorweihnachtlicher Stimmung im Herzen der City.

- Älperstube
- Eisstockschiessen
- Glühweinapéro mit Marroni
- Advents- und Weihnachtsmenü
- Firmenanlässe
- Silvesterzauber

GLOCKENHOF ZÜRICH
Hotel - Restaurant - Bankett
Sihlstrasse 31 | 8001 Zürich-City | T +41 44 225 91 91 | www.glockenhof.ch



Neues und Aktuelles aus dem Quartier.

Jede Woche im Internet

unter

www.lokalinfo.ch

Kaufgesuch: **BRIEFMARKEN!**
(Auch alte Briefe und Ansichtskarten)
Sofort bar oder als Auktionseinlieferung
Schwarzenbach Auktion Zürich
Merkurstrasse 64, 8032 Zürich
Eigene Firmen-Parkplätze vorhanden!
Bitte Termin vereinbaren: Tel. 043 244 89 00
info@schwarzenbach-auktion.ch
www.schwarzenbach-auktion.ch

rega

Im Notfall überall.

Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstücksgewinnsteuer.



Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümerversand Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch



SO 18. DEZ 2016

«Jul i folkton»
Schwedische Weihnachten im Volkston

MALIN HARTELIUS

Die neue Konzertreihe in Zürich:
Musikkollegium Winterthur im St. Peter - Klassik mittendrin

reformierte kirche st peter

MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR

Veranstaltungen & Freizeit

BUCHTIPP

Die Bibliothek Küssnacht empfiehlt

Selbstbestimmtes Leben

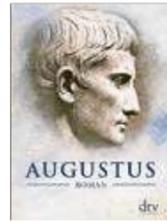


«Ein Leben mehr» ist die Geschichte von drei Männern, die sich in die Einsamkeit der nordkanadischen Wälder zurückgezogen haben, um ihrer Auffassung von Freiheit nachzuleben – jagen, angeln und plaudern. Kurz nachdem einer der drei – Boychuck – gestorben ist, taucht eine Fotografin auf, die gerade ihn als einen der letzten Überlebenden der «Grossen Brände» von 1916 sucht. Boychuck hat eine Menge Bilder hinterlassen.

Mit der Ruhe ist es endgültig vorbei, als eine zweite Frau auftaucht. Diesmal ist es eine Dame von 80 Jahren, die wegen eines Irrtums über 60 Jahre in einer Anstalt verbracht hat. Sie hilft, Boychucks Hinterlassenschaft zu ordnen. «Ein Leben mehr» ist ein etwas nostalgischer Roman, der von Alter, Zusammenhalt und Liebe erzählt und im Moment in Kanada verfilmt wird. Die Autorin Jocelyne Saucier, geboren 1948, lebt selbst in einem Ort mit nur zehn Einwohnern im nördlichen Quebec.

Jocelyne Saucier: «Ein Leben mehr». Insel Verlag, 2015. 191 Seiten.

Das Buch für die Weihnachtfeiertage



Der römische Kaiser Augustus ist eng mit unserer Weihnachtsgeschichte verknüpft, heisst es doch: «Es begab sich aber zu der Zeit / dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging / dass alle Welt geschätzt würde.» Wer mehr über den römischen Kaiser erfahren möchte, der Joseph und Maria auf den Weg nach Bethlehem geschickt hat, dem sei der Roman «Augustus» von John Williams empfohlen.

Octavius, der spätere Kaiser Augustus, möchte im Alter von 19 Jahren Schriftsteller und Gelehrter werden. Aber als sein Onkel Julius Cäsar 44 v. Chr. ermordet wird, tritt er ein gewaltiges politisches Erbe an. Mit Glück, List und Intelligenz gelingt es Octavius, das riesige Römische Reich in eine Zeit von Wohlstand und Frieden zu führen. Mit den fingierten Tagebuchnotizen, Briefen und Erinnerungen bringt uns der Autor John Williams nicht nur auf unterhaltsame Weise die römische Epoche von 44 v. Chr. bis 14 n. Chr. näher, sondern zeigt uns auch den Menschen Augustus. John Williams wurde in unserem Sprachraum durch seinen Roman «Stoner» bekannt. Der Roman «Augustus» ist bereits 1972 in Englisch erschienen und jetzt erstmals ins Deutsche übersetzt worden. Trotz seines Alters hat das Buch nichts an Faszination eingebüsst.

John Williams: «Augustus». dtv, 2016. 473 Seiten.

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Jeden Montag und Mittwoch

Hatha Yoga in Wollishofen: Montag 9.30-11.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse 21, Mittwoch, 18.30-20.00 und 20.15-21.45 Uhr, im Rhythmiksaal des Zentrums für Gehör und Sprache, Frohalpstr. 78. Eingang Hauptgebäude, hinten links. Heidi Risi, Diplom-Yogalehrerin YS/EYU, Tel. 044 481 86 08. www.pranava-yoga.ch.

Donnerstag, 8. Dezember

16.30 Workshop: Hinter den Kulissen der Digitalisierung. Zentralbibliothek Zürich (Seminarraum C), Zähringerplatz 6.
18.15 Vortrag: «Bürgerbibliothek und Aufklärung», Vortrag von PD Dr. Anett Lütteken mit Rundgang Ausstellung «Zürichs erstes Museum». Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6.

Freitag, 9. Dezember

15.00–16.00 Simon Wenzel spielt auf seinem Marimbaphon: Alterszentrum Mittelleimbach, Leimbachstrasse 210.
17.00 Einführungen: ZB in 30 Minuten. Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6.
19.30 Drei Chöre – ein Weihnachtsoratorium: Die Kantorei Zürich Leimbach (Leitung Oscar Echeverry), der ref. Kirchenchor Zürich Wollishofen (Leitung Jutta Freiwald) und der Chor Rüslikon (Leitung Matthias Wamser) bringen gemeinsam

das Weihnachtsoratorium von Heinrich von Herzogenberg zur Aufführung. Ref. Kirche Zürich-Leimbach, Wegackerstrasse 42.

Samstag, 10. Dezember

19.00 Weihnachtskonzert: Classic Christmas mit Klassik und Volksweisen. Kath. Kirche St. Franziskus Wollishofen, Kilchbergstrasse 5.

Sonntag, 11. Dezember

11.00–12.00 Vortrag und Führung: «Agaven: Vom Machtsymbol zur Zier- und Nutzpflanze», von Balz Schneider. Sukkulentsammlung, Mythenquai 88.
13.00–14.00 Vortrag und Führung: Siehe oben.

Dienstag, 13. Dezember

14.00–16.00 Adventswerkstatt: Backen, basteln und weihnachtliche Stimmung. Pflegezentrum Entlisberg, Paradiesstrasse 45.
16.30–20.30 Suppenküche: Rote Fabrik (Segel- und Motorbootschule), Seestrasse 395.
18.00 Vernissage: Ausstellung Elisabeth Thalman und Rolf Lipski. Einführende Worte, Musik. Part Galerie, Am Schanzengraben 15.
18.15 Vortrag: Conrad Gessner und die Welt der Bücher. Reihe: «Manuskript am Mittag – Kostbares aus der Handschriftenabteilung der ZB». Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6.

20.00 Tintagiles Tod: Nach dem Puppen-Dramolett von Maurice Maeterlinck. Fabriktheater (Rote Fabrik), Seestrasse 395.

Mittwoch, 14. Dezember

12.15 Konzert: Mittagsmusik im Predigerchor: «Liebes Lied ...». ZB, Zähringerplatz 6.
12.30 Vortrag: Weihnachtliches in illuminierten Handschriften. Reihe: «Manuskript am Mittag – Kostbares aus der Handschriftenabteilung der ZB». Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6.
14.00–16.00 Adventswerkstatt: Backen, basteln und weihnachtliche Stimmung. Pflegezentrum Entlisberg, Paradiesstrasse 45.
14.30 Vortrag: «10 Dinge, die Sie bereits heute für Ihren Todesfall vorbereiten sollten». Alterszentrum Stampfenbach, Lindenbachstrasse 1.
14.30–15.30 Duo Accento: Die bulgarischen Konzertpianisten Doychin Paychev und Miroslav Boyadzhiev spielen vierhändig Klavier. Alterszentrum Kalchbühl, Kalchbühlstrasse 118.

Donnerstag, 15. Dezember

14.00–16.00 Adventswerkstatt: Siehe 13. Dezember.
18.00 Weihnachtsshow 2016: Kulturschachtel, Schulhausareal Kronenwiese.
18.00–20.00 Midissage: Ausstellung Elisabeth Thalman und Rolf Lipski. Musik und Glühwein. Part Galerie, Am Schanzengraben 15.
20.00 Tintagiles Tod: Siehe Eintrag 13. Dezember.



Pinguine auf ihrer Parade. Foto: zvg.

Pinguinparade

Die Königspinguine des Zoo Zürich befinden sich wieder in ihrer Aussenanlage. Täglich um 10.30 und 15.45 Uhr findet eine öffentliche Fütterung sowie am Mittwoch-, Samstag- und Sonntagnachmittag eine Tierpräsentation statt. Die Pinguinparade startet jeweils um 13.30 Uhr, falls es kälter als 10 Grad ist, mit den Tierpflegern zu einem kleinen Spaziergang durch den Zoo. Besucherinnen und Besucher dürfen mit etwas Abstand bei der Parade mitlaufen. (pd.)

Ob die Parade stattfindet, ist ersichtlich unter www.zoo.ch/pinguinparade.

KIRCHEN

Pfarrei St. Franziskus

www.st-franziskus.ch
Samstag, 10. Dezember
ab 17.00 Beichtgelegenheit
17.30 Eucharistiefeyer
Sonntag, 11. Dezember
09.30 Eucharistiefeyer
11.15 Eucharistiefeyer
17.30 Santa Messa
in lingua italiana

Reformierte Kirchgemeinde Wollishofen

www.kirchewollishofen.ch
Sonntag, 11. Dezember
10.15 Gottesdienst mit Pfarrer Sönke Claussen
Pflegezentrum Entlisberg
15.00 «Music 4 you» Konzert, Harmonien Wollishofen und Birmersdorf
Kirche Auf der Egg
16.30 «So ein Kamel» Kolibri-Weihnachtsspiel

Alte Kirche
Dienstag, 13. Dezember
20.00 Probe Gospel Singers, Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse
Mittwoch, 14. Dezember
14.00 SeniorInnen-Adventsfeier mit Viviane Schwizer
Zentrum St. Franziskus
19.15 ökum. Nachtgebet
Alte Kirche

Kirche Enge
www.kirche-enge.ch
Donnerstag, 8. Dezember
14.00 Jassen im Kirchgemeindehaus Enge, Bederstrasse 25
Samstag, 10. Dezember
Ökumenische Adventsfeier im Pfarreisaal Dreikönigen
Organisation und Leitung: Andy Pearson, Heidi Stäheli und Marijan Markotic
Sonntag, 11. Dezember, 3. Advent
17.00 Weihnachtsspiel in der

Kirche Enge «Drü Ängel ufem Dach». Es singen, spielen und tanzen die Engemer Kinder Pfrn. Grudrun Schlenk, Pfr. Ulrich Hossbach (Theater), Tina Mantel (Tanz) und Ulrich Meldau (Chor und Klavier), Kollekte: Abai
Dienstag, 13. Dezember
2.00 bis 13.30 Mittagstisch mit Geschichten für PrimarschülerInnen
Kirchgemeindehaus Bederstr. 25
16.10 bis 16.55 Uhr Kinderchor (1. bis 3. Klasse), Pfarreisaal Dreikönigen
17.45 bis 18.45 Jugendchor (4. und 6. Klasse) im Kirchgemeindehaus Enge
19.00 bis 20.00 Ängi Voices (Oberstufe) in der Kirche Enge.
Mehr Informationen: www.kirche-enge.ch/kinderchor www.kirche-enge.ch/jugendchor
Kontakt: Barbara und Ulrich Meldau: Telefon 044 781 25 25

SUDOKU

Es existieren nur die Ziffern 1-9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern (nur ein Mal!) stehen.

Rätseln Sie mit und gewinnen Sie 20 Franken!

7					3	2		
6					4	5		1
	3	2	8	6				4
3		8		9	6			5
1								3
4			3	1		8		7
9					3	2	6	1
2		3	1					9
			5	6				2

RÄTSELN SIE MIT:

So einfach können Sie am Gewinnspiel teilnehmen:

- per SMS: QZ SUDOKU + Lösungszahl an 919 (Fr. 1.50/SMS) (zum Beispiel: QZ SUDOKU 245)
- per Postkarte (A-Post) an folgende Adresse:
QZ SUDOKU + Lösungszahl, Postfach 335, 8320 Fehraltorf

Dies ist ein Gewinnspiel der Firma TIT-PIT GmbH. Es nehmen alle Personen an der Verlosung teil, die eine SMS mit dem keyword QZ SUDOKU + Lösungszahl an die Zielnummer 919 senden (CHF 1.50/SMS). Gratiesteilnahme mittels Postkarte (A-Post) an folgende Adresse: QZ SUDOKU + Lösungszahl, Postfach 335, 8320 Fehraltorf. Teilnahmeschluss ist der 14. Dezember 2016. Es bestehen dieselben Gewinnchancen, ob SMS oder Postkarte. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. AGBs unter: www.smsplay.ch



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 15'900 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.-
Inserate: Fr. 1.50/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen vor Erscheinen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Mügggenburg
Redaktion: Lorenz Steinmann (ls.), Tel. 079 660 28 59, E-Mail: zuerich2@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Pia Meier (pm.), Lisa Maire (mai.)
Ständige Mitarbeiter: Bruno Lendenmann (bpl.), Jeannette Gerber (jg.), Gabi Faerber (gf.), Pascal Wiederkehr, Benny Epstein, Hans Suter (hs.), Hans Lenzi (hl.), Beatrice Christen (ch.).
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, Mayjoy Föhn, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Simona Demartis-Lüdi, Tel. 079 306 44 41 simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen-Winkeln

Veranstaltungen & Freizeit



Agaven waren kurz nach ihrem Erscheinen in den europäischen Gärten, ab etwa 1580, gesuchte Pflanzen. F: zvg.

So pflegte man Agaven damals

Wer etwas auf sich hielt, der hatte eine: Am Sonntag zeigt die Sukkulentsammlung, wie Agaven-Fans ohne Internet gearbeitet haben.

der Zeit geeignet waren. Wer etwas auf sich hielt, pflegte neben Orangen und Lorbeerbäumen auch einige Agaven. Wegen der Ähnlichkeit mit den aus Afrika stammenden Aloe-Arten hiessen sie damals übrigens noch «Amerikanische Aloen».

Faszination der Natur vertiefen

An der Matinee wird nicht nur gezeigt, wie sich Agaven von Aloe unterscheiden, sondern auch ein Einblick vermittelt, wie die Pflege damals zur Zeit der Orangerien ausgesehen hat. Die Matineesaison 2016/17 vertieft die Faszination für die

Natur, für Sukkulenten, wie wir sie auch in der laufenden Fokusaussstellung beleuchten. Mit Vorträgen und Führungen zeigt die Sukkulentsammlung, wie Sukkulentenfans früher, ohne Internet und weltumspannende Kontakte, gearbeitet haben.

Es wird genauso die Rede sein von Agaven als Repräsentationspflanzen an barocken Fürstenthöfen, wie auch von ausgewählten Kleinodien in Liebhabersammlungen. (pd.)

Sonntag, 11. Dezember. Zeit: 11–12 und 13–14 Uhr. Sukkulentsammlung Zürich, Mythenquai 88, 8002 Zürich.

Die riesig werdenden Agaven waren schon kurz nach ihrem ersten Erscheinen in den europäischen Gärten, ab etwa 1580, gesuchte Pflanzen. Sie waren Seltenheiten, die schon aufgrund ihrer Grösse bestens als Repräsentationspflanzen für die Gärten der Mächtigen und Reichen

GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Leimbach

Rebenweg 6, 8041 Zürich
Telefon 044 482 57 09

GZ-Bistro: Di bis Fr 9 bis 11 und 14 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 15 Uhr.

Offener Spielraum: Di bis Fr 14 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 15 Uhr, für Kinder bis ca. 6 J. in Begleitung.

Offener Krabbeltreff im Bistro: jeden Do 14.30 bis 16.30 Uhr, Eltern und Kleinkinder.

Holzatelier – Krippen selber machen: Do, 8. Dez., 18.30 bis 21 Uhr, Erwachsene und Jugendliche.

Knirpsatelier: jeden Fr 10 bis 11.30 Uhr für Kinder ab 3 J. mit erwachsener Begleitung.

Offenes Atelier: Fr, 9. und 16. Dez., 14 bis 17.30 Uhr, Kinder ab Schulalter.

Familientöpfen: Sa, 10. Dez., 10 bis 12.30 Uhr, für Kinder ab 3 Jahren mit erwachsener Begleitung.

Offenes Töpferatelier: Sa, 10. Dez., 14 bis 17.30 Uhr, Erwachsene und Kinder ab Schulalter.

Grenzenlos geniessen: So, 11. Dez., 12.15 bis 20 Uhr, kochen und essen mit Flüchtenden, anmelden unter 078 790 00 89.

Gschänkliwerkstatt: Mi, 14. Dez., 14 bis 15.30 und 16 bis 17.30 Uhr, mit

Anmeldung, ab Schulalter.
Mütter-/Väterberatung: jeden Do 14 bis 16 Uhr.

GZ Wollishofen

GZ Neubühl

GZ Wollishofen, am See, Bachstr 7

GZ Info-Drehscheibe, Albisstr. 25

GZ Neubühl, Erligatterweg 53

Telefon 043 243 11 37

www.gz-zh.ch, gz-wollishofen@gz-zh.ch

GZ am See:

Kerzenziehen am Abend: Fr, 9. Dez., 18.30 bis 24 Uhr. Info: olga.hauser@gz-zh.ch, 043 243 11 37.

Kerzengiessen mit Heinz: Sa, 10. Dez., Schiff Stäfa, 14 bis 17 Uhr. Info: olga.hauser@gz-zh.ch, 043 243 11 37.

MaShi-Puppentheater: Sa, 17. Dez., und So, 18. Dez., 14 bis 15.30 Uhr, im Saal am See.

GZ Neubühl:

Kleinkinder kreativ: Fr, 9. Dez., 14 bis 17 Uhr. Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch, 043 243 11 37.

Offenes Werken: Mi, 14. Dez., 14 bis 17.30 Uhr. Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch, 043 243 11 37.

Weihnachtspizza: Mi, 14. Dez., ab 18 Uhr. Anmeldung: olga.hauser@gz-zh.ch, 043 243 11 37.

Kinderhaus Entlisberg

Butzenstrasse 49, 8038 Zürich

Telefon 044 488 10 11

E-Mail entlisberg@zuerich.ch

www.stadt-zuerich.ch/offener-bereich

FAMILIENTREFFPUNKT Entlisberg: jeden Mi von 14.30 bis 17.30 Uhr, inkl. Mütter-Väter-Beratung

Themenabend: Hört endlich auf zu streiten! Di, 17. Jan., 19 bis 21 Uhr. Anmeldung: Sekretariat Entlisberg.
Tanzgruppe für Kinder: Jeden Donnerstag 16.15 bis 17.15 Uhr, grosser Saal, für Mädchen und Jungs zwischen 4 und 7 Jahren. Anmeldung: Tel. 078 769 11 05.

Yoga für Erwachsene: Jeden Di 18 bis 19 und 19.15 bis 20.45 Uhr. Anmeldung: 079 282 22 21.

Der offene Bereich ist vom 26. Dez. bis 8. Jan. geschlossen. Wir sind ab **Montag, 9. Jan.**, wieder für Sie da. Mütter-Väter-Beratung schon ab 4. Jan. offen.

Quartiertreff Enge

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich

Telefon 044 201 60 64

www.quartiertreff.ch

Achtung: Am So, 11. Dezember, ist letzter Tag im Kerzenziehen! Bitte alle Kerzen abholen!

Dienstag, 13. Dez., 14 Uhr: Wir bauen das Kerzenziehzelt ab und können noch helfende Hände brauchen: werken@quartiertreff.ch.

Quartierverein Enge

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: Jeden Do von 10.30 bis 19 Uhr.

QV Wollishofen

www.wollishofen-zh.ch

Ortsmuseum Wollishofen

Widmerstrasse 8, 8038 Zürich

Neue historische Ausstellung **Wollishofen, eine Zeitreise:** Öffnungszeiten: So von 14 bis 16 Uhr. Schulfreien und an Feiertagen geschlossen.

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 8. 12.

23.00- donnerstag im hive, DJ Animal Trainer. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- dossi, DJs Marcel Dettmann, Wandler. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.30- grosskariert, DJ Paul Almqvist. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

18.00- la boheme, DJ Marcism. Neo, Europaallee 47, 8004 Zürich.

22.00- nachtseminar, DJs Johnny Roxx, Certified. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- run x lexy, Lexy, Militärstr. 84, 8004 Zürich.

21.00- salsamania, X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

22.00- silk, DJs Pfund 500, Sweap, Nightshiff. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- stronzo, DJs MTDf, Momo Love. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

21.00- studio gds, DJs Roberto Rodriguez, Schoolbell, Chrigi G. us Z. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

Freitag, 9. 12.

23.00- ausgebüxt, DJs Mira, Chris Schwarzwälder, Nico Sun, Clit Eastwood, Winona Slider. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

23.00- büsi party, DJs Shy Lajoie, Whisker, Roughy. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- dark blue, DJs Sascha Braemer, Niconé, Solvane. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

22.00- friday deluxe, Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- grundton festival, DJs Kaden, Stefanik, Kotelett, Zadak, Chopstick, Johnjon, Gleichschritt, Ida, Her.bie, R.EK, Are:Age. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

21.00- hells kitchen, DJ Madness. 2. Akt, Selnastr. 2, 8002 Zürich.

23.00- into the wind, DJs Guillaume, The Cotou Dumonts, Playlove. Lexy, Militärstr. 84, 8004 Zürich.

23.00- it's friday, DJs Kay Cut, R-Suda. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- john doe, DJs Alex Dallas, John Doe. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- ladies night deluxe, DJs A.S. One, O-Kay, Tiago, Alex Terry. Flamingo, Limmatstr. 65, 8005 Zürich.

22.00- lollipop, DJs Wollana, Käpten Lollipop, Adrinardi. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

24.00- ozelot ldt., DJs Black Belt Academy ft. Manuel Fischer, Prioleau, Abdel Hady, Jack, Stella. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- you not us, DJs Permanent Triangle. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

22.00- reggaeton de la calle, DJs WR, Miguel M. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

21.00- relax, DJs Milo Häfliger, Samsara, Biene Maja. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- royal flush, DJs Ray Douglas, Ujo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

21.30- santa party, DJ Mr. Right. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- savage, DJs Urban Hands, Big Boys, Livin. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- the bellevue suspects, DJs Valeron, Muri, Jovi. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

21.00- the doors revival, DJ Pino Q. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- ü23 homeparty, DJs Johnny Roxx, Q-Drop. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.00- we run it meets cool rooler, DJs Herkules, Buzz, Lukee Stepaz. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

Samstag, 10. 12.

23.00- abart party, Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- blaze, DJs Sir-K, Rizzle, Mr. Primenite, MC S-Rock. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- boombox, DJ SLM, Khaderbai. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- confucius, DJs Cosmjn, Lizz, Sandro Kuhne, Dejan. Lexy, Militärstr. 84, 8004 Zürich.

23.00- dosenfutter, DJs Kate Simko, Gleichschritt, Gogo, Herr Müller, Black Loops, Carlo, Maik Yells. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

24.00- feathered sun, DJ Luke Redford. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- flyday, DJs Pfund, Sweap, Gro. Certified. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.00- florida, DJs Cochano, Surse, J-Style, Boombaztic. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- freunde elektronischer musik, DJs Evolent, Juzz. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- grundton festival, DJs Fur Coat, Marlon Hoffstadt, Serge Devant, Bardo, Salazar, Beez, Simo, Bonny & Clyde, Matija, Mewa, Nader, Nici Faerber, O-Gee, Ander, Elevator Moving. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- hauptstadtclub & fine, DJs Resign, Fame Luck, Cliqpe, Erqo, Trouble H. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- intuition, DJ Sayan Sobuth. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

21.00- kauzig, DJs Sarard, Malbec, Gudso, Sanatrici. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- kiss, DJs Sensay, Vietdee, B.K. Reel, Rocsta, Da Loc Wilder, Undreey, St. One, R-Suda. Q Zürich, Förlibuckstr. 151, 8005 Zürich.

22.00- miami vice, DJs Muri, Smash FX, George Lamell, Doobious, Redshift. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- reggaeton lation, DJ Alex Terry. Flamingo, Limmatstr. 65, 8005 Zürich.

23.00- ring di alarm, DJs Ali Baba Sound feat. Junior Indian, Realart. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

23.00- snapback, DJs Jekey, O-Kay. Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

22.00- soul of diversity, DJs Noizsplitter, Scooby Johnson, Kezeg, Strain, Ele, Arcnet. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

20.00- studio 88, DJ Lu Carecci. 2. Akt, Selnastr. 2, 8002 Zürich.

23.00- sway, DJs Addal, Oscar C, Andrew, Cosi Dee. Härtere, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

23.00- the message, DJs K-Rim, TenzKing, Mwp. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

20.30- ü40 tanzparty, DJ Nameless. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- unashamed luxury, DJs Cruz, Cedric Zeyenne. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

22.00- vinyl, DJs Ruben, Bronx, Don Juan. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

Sonntag, 11. 12.

21.00- bailando, DJs Pepe, Plinio, Samy, El Mono. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

22.00- sundance, DJ Steve Supreme. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

Montag, 12. 12.

23.00- cool monday, DJ Ruben Cassiano. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- frau ping, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

21.00- mezzanotte, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

18.00- monday madness, DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Dienstag, 13. 12.

23.00- afrodisia, DJs Mike Steez, Hispanic Joe. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

18.00- after work, DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

21.00- бага bar, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- costa del soul, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- jamaicas finest, KOS-Crew-DJs. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- the tuesday night, DJs Tenzking, Rocsta. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

Mittwoch, 14. 12.

22.00- bueno salsa, DJ Manuel. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

20.00- bukowski, DJ Carlo Cannone. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- esance, DJ Fat Sushi. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- sante, DJs K Stevens, Lilly Palmer, Tim-G, Yves D. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- trapped, DJs Malik, Sterneis. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

ANZEIGEN

Spitex Orchidee
Wir sind immer für Sie da!
Telefon: 0800 855 558
Sie rufen uns jederzeit gratis an!
www.spitex-orchidee.ch

Weihnachtskonzerte
im Morgental, Zürich-Wollishofen

Classic Christmas
Klassik und Volksweisen
Samstag, 10. Dezember 2016, 19.00 Uhr
Katholische Kirche St. Franziskus, Morgental
Valeria Dora, Sopran, Michel Anner, Bariton, Jan Sprta, Orgel

Soul Christmas
Gospel und Soul
Sonntag, 18. Dezember 2016, 17.00 Uhr
Alte Kirche Wollishofen,
Valeria Dora, Sopran, Benjamin Blatter, Flügel
Eintritt frei - Kollekte zugunsten Better Future Foundation Amodu, Nigeria
Information: www.valeria-dora.ch

Diabetes – was nun?
20 Beratungsstellen in Ihrer Region

diabetesschweiz

www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7

Seite des Gewerbevereins Zürich 2



Felix und Moritz Weber sind kompetent, wenn es um das Dach geht.

Foto: ch.

Publireportage

Ein sicheres Dach über dem Kopf bauen

Die Weber Dach AG ist seit 114 Jahren in der Stadt verwurzelt. Diese saniert, isoliert, unterhält und repariert Dächer. Im Zentrum des Familienbetriebs steht die Kundschaft.

Ob Steildach, Flachdach oder Fassade, die Dachdecker der Firma Weber sorgen dafür, dass Häuser gegen die Witterung geschützt sind. Moritz und Felix Weber leiten das Familienunternehmen. Gemeinsam

mit einem Team von ausgebildeten Fachleuten und Lehrlingen sorgen sie dafür, dass die Kundschaft zufrieden ist.

Dienstleistung am Dach

Die Firma Weber übernimmt Arbeiten im Steildach- und Flachdachbereich. Das können Ziegel-, Eternit-, aber auch Naturschieferdeckungen sein. Moderne Wärmedämmungen und Unterdächer werden fachgerecht erstellt. Bei Flachdächern gehören nicht nur die Wärmedämmung, Abdichtung und Schutzschicht zu den normalen Dachdeckerarbeiten. Schöne Be-

grünungsaufbauten oder bei Terrassen Plattenbeläge werden professionell eingebaut. Zum langjährigen Werterhalt von Dächern gehört eine regelmässige Dachkontrolle. Der Kunde kann dafür auch ein Abonnement lösen, damit die Firma Weber die Terminplanung für das Dach übernimmt. Wer das nicht möchte, kann sich nach Bedarf telefonisch melden und erhält einen raschen Termin für eine entsprechende Kontrolle. (ch.)

Weber Dach AG, Seestrasse 355, 8038 Zürich. Telefon 044 482 98 66. Weitere Informationen auf der Website www.weberdach.ch.

WIR BAUEN AUF NACHHALTIGKEIT

Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch

seit über 100 Jahren



bis sig

Bissig Baugeschäft AG

Umbauen
Reparaturen
Renovationen

Grossackerstrasse 62
8041 Zürich
Tel. 044 482 56 88
info@bissig-bau.ch

Walter Eggenberger Schreinerei AG

Möbel nach Mass
Innenausbau
Schränke
Türen
Küchen
Einbruchschutz
Glasreparaturen
Reparaturarbeiten

044 482 13 91 8038 Zürich
www.eggenberger-schreinerei.ch

rüedi dach ag

GEBÄUDEHÜLLE SCHWEIZ
ENVELOPPE DES ÉDIFICES SUISSE
INVOLUCRO EDILIZIO SVIZZERA

VERBAND SCHWEIZER GEBÄUDEHÜLLEN-UNTERNEHMUNGEN

Für das Dach vom Fach
www.ruedi-dach.ch

Bedachung, Dämmtechnik, Spenglerei, Beratung, Unterhalt, Reparaturen
Grubenstrasse 39, 8045 Zürich, T 044 463 72 32, info@ruedi-dach.ch

Ihre Geschäftsstelle in Wollishofen

Albisstrasse 39 | 8038 Zürich | 043 244 83 40
www.raiffeisen.ch/zuerich

RAIFFEISEN
Wir machen den Weg frei

Mitglied Jardin Suisse

Tanner Gartenbau AG

Brunaustrasse 6, 8002 Zürich, Telefon 044 201 69 06, www.tanner-gartenbau.ch

SCHERRER

DACHGENERALIST

Lose Dachziegel, undichtetes Flachdach, verstopfte Regenrinne, rostige Bleche?
Bleiben Sie auf dem Boden!
Wir sind blitzschnell zur Stelle.

044 208 90 60

Scherrer Metec AG
8027 Zürich www.scherrer.biz

DACH SPENGLER METALL FASSADE

Gebr. Nötzli AG
BAUNTERNEHMUNG

Einfach de Hammer!

Maurerarbeiten • Gipserarbeiten • Plattenarbeiten • Kernbohrungen
Brunaustrasse 91 • 8002 Zürich
Telefon 044 202 63 08 • Fax 044 202 63 61 • info@noetziag.ch
www.noetziag.ch

BRUNAU
www.brunau.ch

Wir erledigen für Sie:
Sekretariatsarbeiten, Buchhaltungen
Kostengünstig • Effizient • Sozial

Brunau-Stiftung – Ausbildung – Arbeit – Integration
Edenstrasse 20 | Postfach | 8027 Zürich
T 044 285 10 50 | auftragswesen@brunau.ch

WEBER
Seit 1902
Dächer planen • erstellen • sanieren • unterhalten • reparieren

WEBER DACH AG SEESTRASSE 355 8038 ZÜRICH
TEL. 044 482 98 66 FAX 044 482 98 67
www.weberdach.ch weber@weberdach.ch

SCHRAFF & MÜLLER
WOLLISHOFEN

JETZT AKTUELL: - WINTERSCHNITT - LASSEN SIE SICH VON UNS BERATEN!

KILCHBERGSTRASSE 89, 8038 ZÜRICH
T: 044 482 90 45
www.schraffmueller.ch

Zürich 2
Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

Ihr Partner für gelungene Lokal-Werbung!

Simona Demartis
Tel. 079 306 44 41